Wichtige Anschriften

Pfarrei &
Gemeinde St. Gertrud
mit der Filialkirche St. Barbara
Rottstraße 36 · 45127 Essen
☎ 24 73 60 · 🗎 24 73 646
buero@st-gertrud-essen.de
Pfarrer Gerd Heusch
Pastor Msgr. Hermann Kusenberg
Diakon Winfried Rottenecker

Franziskanergemeinde
Heilig Kreuz
Franziskanerstraße 69 · 45139 Essen
☎ 27 30 50 · 🗎 27 30 518
Pastor Georg Scholles OFM

Gemeinde St. Bonifatius
mit der Filialkirche St. Michael
Moltkestraße 160 · 45138 Essen
☎ 26 20 14 · 🗎 89 43 157
Pastor Arnold Jentsch

Gemeinde St. Ignatius
An St. Ignatius 8 · 45128 Essen
☎ 87 94 30 · 🗎 87 94 350
Pastor Christian Berndt SJ
Kaplan Krystian Jung SJ

Italienische Gemeinde
Elisenstraße 11-13 · 45139 Essen
☎ 23 11 12 · 🗎 24 84 345
Pastor P. Adriano Lucato SDB
P. Lino Giovannini SDB

Spanische Gemeinde
Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen
☎ 28 55 54 · 🗎 28 94 630
Pastor Sebastiano Nieto Medrano

Koreanische Gemeinde
Elisenstraße 11-13 · 45139 Essen
☎ 22 16 64 · 🗎 43 68 782
Pastor Young Man Cho

Anglophone Afrikaner
Fischerstraße 10 · 45128 Essen
☎ & 🗎 10 26 785
Father Matthew Ezea

Frankophone Afrikaner
Rabenhorst 2 · 45355 Essen
☎ 43 88 18 54 · 🗎 86 81 072
Pastor Heinz Ehrhardt WV

Tamilische Gemeinde
Laurentiusberg 1 · 45276 Essen
☎ 01 76 / 52 70 19 40
Pastor Anthony Fernando Bennet

Ungarische Gemeinde
Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen
☎ 28 47 40 · 🗎 2 80 60 98
Pastor Jozsef Lukacs

Elisabeth-Krankenhaus
Klara-Kopp-Weg 1 · 45138 Essen
☎ 897-28 12 · 🗎 897-22 49
Msgr. Peter Frigger
Sr. Reesa Uoorakkattil

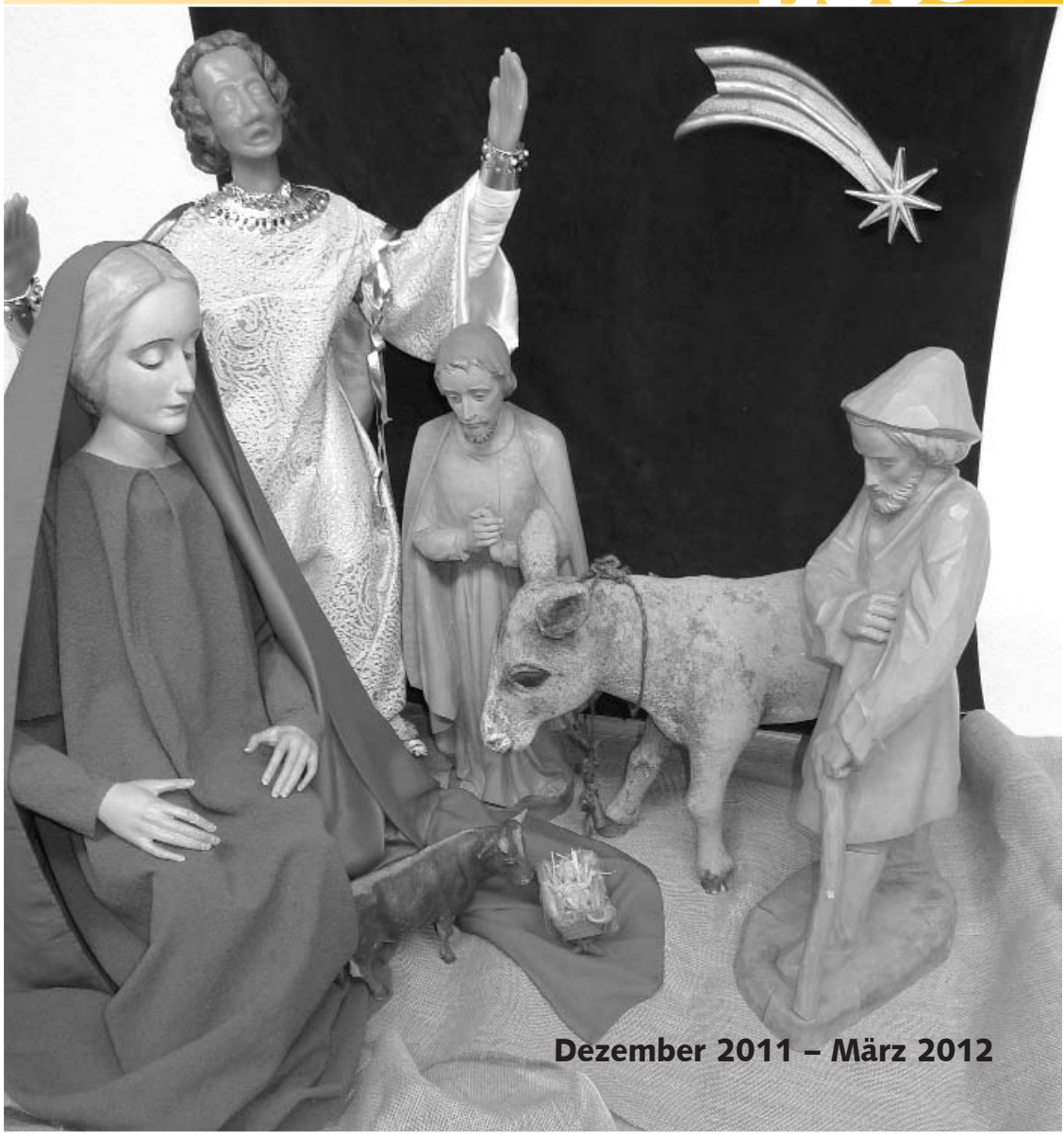
Franz-Sales-Haus
Steeler Straße 261 · 45138 Essen
☎ 2769-4 32 · 🗎 2769-2 90
Diakon Justus Könemann

» » » www.st-gertrud-essen.kirche-vor-ort.de « « «

Pfarrbrief für die Essener Innenstadtpfarrei St. Gertrud
mit den Gemeinden
Heilig Kreuz · St. Bonifatius · St. Gertrud · St. Ignatius

Afrikaner Spanier
Italiener Tamilen
Koreaner Ungarn

St. Gertrud-Bote



Dezember 2011 – März 2012

Grußwort des Pfarrers 3
Aufruf Adveniat-Kollekte 4
Für Neugierige – Eine Einladung 5
Dialogprozess 8
Aus Nachbarn werden Freunde 11
Mit PAULUS in Rom 13
Bezirksfahrt der KAB nach Xanten 14
Das Pfingstlager der Pfadfinder 15
Zeltlager in Haltern am See 16
Sommerferienfreizeit der Messdiener 18
Esta es la juventud del Papa! 19
Studienreise der KAB St. Bonifatius 22
Sommerfest der Spielgruppen 23
Jule und Freddy
laden ein zur Kinderkirche 24
Sonntagsgottesdienste 25
Werktagsgottesdienste 26
Das CAJ-Projekt „Wunderbar XXL“ 28
Weltgebetstag der Frauen 29
Die Vorleser von Heilig Kreuz 30
Die Einweihung des neuen Klosters 32
Terminvorschau Hl. Kreuz 33
Der neue Pater-Christoph-Höttges-Platz . 35
Aktuelles aus
der Spanischen Gemeinde 36
Die Chorgemeinschaft
St. Gertrud – St. Ignatius 37
Kirchweihfest in St. Ignatius 39
Ein Nachmittag in der Fußgängerzone . . . 40
Suchworträtsel 41
Herzlichen Glückwunsch, Sr. Anand! 42
Das Malteserstift St. Bonifatius 43
Die Vorstellung eines Pastors
für unsere Gemeinde 44
Der Neue: Pastor Arnold Jentsch 45
Termine aus St. Bonifatius 47
Boni Treff 70 Plus 48
Erstkommunionkinder St. Bonifatius 49
Die Sternsinger ziehen 50
Weihnachtsgottesdienste 51
Wichtige Anschriften 52

Allen Lesern
des
Gertrud-Boten
wünschen wir
ein frohes und
gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein
gutes
und gesundes
Neues Jahr
2012

Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeberin:	**Pfarrei St. Gertrud, Essen**
V.i.S.d.P.:	**Gerd Heusch, Pfr.**
Auflage:	**4.800**
Druckerei:	**Franz Sales Werkstätten**

Liebe Mitchristen von St. Gertrud,

wenn Sie diesen St.-Gertrud-Boten in Händen halten, haben Frau Glunz als Sammlerin sowie Herr Koplin als – Gott sei Dank! – genesener Setzer sowie alle anderen Mitglieder der Redaktion ganze Arbeit geleistet. Ihnen und allen, die Beiträge geliefert haben, danke ich im Namen der Pfarrei.

Ihnen, liebe Leser dieser adventlichen Ausgabe unseres Pfarrbriefes, ist sicherlich die Redewendung von den „Brettern, die die Welt bedeuten“ bekannt. Vermutlich habe ich diese Redensart nie richtig verstanden, da ich sie ausschließlich auf Menschen bezogen hatte, denen es darum geht, auf der Bühne, im Rampenlicht, im Mittelpunkt zu stehen. Eitelkeit, Geltungsdrang, der Gedanke, die „ganze Welt“ liege den Darstellern (ihrer selbst oder einer oberflächlichen Schau, die sie darbieten) zu Füßen, lagen meiner damit verbundenen Vorstellung zugrunde. Nicht erst, seit verschiedene Fernsehshows oder das Karaoke die Sehnsucht der Menschen nach Berühmtheit vermarkten, gibt es den Wunsch, wenigstens einmal von den besagten Brettern auf die jubelnde Menge hinabzuschauen . . .

Vor einigen Wochen ist mir aufgegangen, dass die Redewendung, die in Schillers „Ode an die Freude“ Verwendung findet, möglicherweise ganz anderes beinhaltet: Sophokles, Shakespeare, Schiller und (von mir aus) Schlingensief haben die Bretter für die Zuschauer zu einem Ort gemacht, der die Welt bedeutet und dadurch deutet. Wer sich einen Abend vor die Bühne setzt, darf damit rechnen, dass ihm die Welt – in drei Akten – übersichtlich vor Augen geführt wird. Notwendigerweise verkürzt, dafür aber pointiert, auf den Punkt gebracht. Wir sind nicht lebensnotwenig darauf angewiesen, aber es kann möglicherweise dazu verhelfen, eine klarere Sicht auf unsere Lebenswirklichkeit zu bekommen. Was ein gutes Bühnenwerk vermag, ist nicht in erster Linie die Darstellung der Realität als Ganzes, sondern ein Schlaglicht auf einen Ausschnitt der Wirklichkeit. Für manche bleibt es überflüssiges Theater, die Wirklichkeit verwischend, ursprünglich jedoch ist das Schauspiel ein Spiel, das Bedeutsames ernsthaft schauen lässt. Diese Gedanken kommen mir in Rom. Mit Freunden stehe ich vor dem Papstaltar in S. Maria Maggiore. Unter dem Altar befindet sich ein kostbarer Reliquienschrein, in dem sich nichts als ein paar rohe Bretter befinden. Sie werden als Bestandteile der Krippe von Bethlehem verehrt. Aber warum? Vollzieht sich nicht ein Stockwerk über dieser Ansammlung von fünf Planken das eigentliche Geheimnis des Glaubens? Da spielt sich doch die tiefste Glaubenwirklichkeit ab, das Mysterium fidei in seiner ganzen Fülle tagtäglich auf dem Papstaltar; da kommt Jesus bei jeder Eucharistiefeier in die Welt und wird gegenwärtig. Bei den aus historischer Sicht vielleicht zweifelhaften Balken handelt es sich doch „nur“ um Erinnerungsstücke, die in die Vergangenheit verweisen. Warum wollen wir angesichts der Fülle des Lebens, die im Hier und Jetzt in unsere Welt kommt, noch die alten Bretter sehen? Wie die Vorstellung auf den Brettern, die die Welt bedeuten, nicht die ganze Wirklichkeit abbilden, sondern einen unmittelbar spürbaren und sichtbaren Zugang zur ganzen Wirklichkeit liefern, den Blick für die Realität schärfen,

ist es auch bei den „Brettern, die die Rettung der Welt bedeuten“. Kirchenväter haben die Holzplanken von Krippe und Kreuz mit Rettungsplanken verglichen. Es geht bei den Reliquien in Rom darum, greifbar und sichtbar unsere Rettung aus dem Meer der Verzweiflung vorgeführt zu bekommen. Auf Holz geklopft, das was an Weihnachten gefeiert wird, ist wirklich, so sehr in unsere Wirklichkeit eingebunden wie das Holz in der Krippe. Franz von Assisi hat im Jahr 1223 gespürt, dass es heilsam für die Menschen ist, den Realismus des weihnachtlichen Geschehens vor Augen geführt zu bekommen. Gott nimmt unsere arme, bedrohte Existenz an, damit wir ihn annehmen und durch ihn erlöst werden können. So baut Franz erstmals die Bühne auf, auf der das Geschehen von Bethlehem wieder sichtbar gemacht wird. Auf dem Titelbild sehen Sie eine Krippendarstellung, zusammengestellt aus jeweils einer Figur jeder Kirche unserer Pfarrei. Aus jeder Krippe steht eine Figur auf den Brettern, die die Rettung der Welt bedeuten, um anzudeuten, dass wir – obwohl von unterschiedlichem Format, von unterschiedlicher Herkunft und Geschichte – zusammengehören. Diese Zusammengehörigkeit schenkt uns der gemeinsame Glaube an die Menschwerdung Gottes und an die Rettung aus allem Übel durch den Heiland der Welt. Von Herzen wünsche ich auch im Namen aller Mitglieder der Pastoralkonferenz allen Lesern dieser Ausgabe den Frieden von Weihnachten, das Licht der Gnade und die beständig wachsende Hoffnung auf die Erlösung durch das Kind aus der Krippe.

Ihr

adveniat
für die Menschen in Lateinamerika
50 Jahre

Liebe Pfarrangehörige,

als die deutschen Bischöfe vor fünfzig Jahren ihre Hilfsaktion für die Kirche in Lateinamerika gründeten, konnten sie nicht unbedingt damit rechnen, dass die deutsche Bevölkerung, damit beschäftigt, die Folgen des Krieges im eigenen Land zu bewältigen, Eigenheime zu bauen oder den Wohlstand zu genießen, etwas für die Menschen außerhalb ihres Blickfeldes erübrigen könnten. Die Bischöfe setzten auf die Großherzigkeit der Katholiken – und behielten recht.

Seit nunmehr fünfzig Jahren unterstützen nicht nur zu Weihnachten über das bischöfliche Werk Adveniat, welches in unserer Bischofsstadt seine Zentrale hat, die deutschen Katholiken Kirchbau und Katechese, Gemeindeaufbau und Gremienarbeit, sowie Armenfürsorge und Bildungsinitiativen auf dem amerikanischen Kontinent. Sicherlich darf Adveniat auch in diesem Jahr auf die großherzige Unterstützung aus den Reihen der Gläubigen rechnen.

Als Pfarrer von St. Gertrud bitte ich Sie alle herzlich um Ihre Spende und empfehle Ihnen die Weihnachtskollekte.

Gerd Heusch

Für Neugierige – Eine Einladung!

Die Einladung gilt auch weiterhin!

Entdecken Sie die Besonderheiten in unseren Kirchen.

In dieser Ausgabe: Die Krippen

ST. GERTRUD

Der Boden für die Krippe der Pfarrkirche St. Gertrud wird zu Beginn des Advents aufgestellt und bis zum Fest der Darstellung des Herrn jeweils aktualisiert.

Nicht alle Figuren sind aus dem gleichem Holz geschnitzt, stammen sie doch aus den verschiedenen aufgelösten Pfarrkirchen, die inzwischen die Gemeinde St. Gertrud bilden. So ist es ja auch mit den Menschen, die die im Mittelgang positionierte Krippe umgeben. Am Taufstein aufgestellt, weist sie darauf hin, daß in Bethlehem die Quelle des Lebens entsprungen ist, die Quelle des Lebens, aus der wir bei der Feier der Sakramente bis heute schöpfen dürfen.

HEILIG KREUZ

„Ich möchte das Gedächtnis an jenes Kind, wie es in eine Krippe gelegt, an der Ochs und Esel standen, und wie es auf Heu gebettet wurde, so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen.“ Diese Worte legt der erste Biograph des hl. Franziskus diesem in den Mund. Viele sehen das als den Beginn der Krippendarstellungen. Auch wenn das historisch nicht ganz sicher ist, so hat das Aufstellen von Krippen in den Kirchen der Franziskaner eine lange Tradition. Die älteren Pfarrmitglieder können sich vielleicht noch daran erinnern, dass in Hl. Kreuz der ganze Hochaltar verdeckt und dort eine riesige Landschaft zu sehen war mit der Krippe, den Hirten und Engeln und auch mit den sog. „Heiligen Drei Königen“. Eine enorme Arbeit steckte im Aufbau der Krippenlandschaft, aber für die Beteiligten war es eine Andachtsform, sich auf die frohe Botschaft der Weihnacht einzustimmen. Viele Menschen kamen dann auch und schauten staunend auf zu dem, was dort dargestellt wurde.

Nachdem in den letzten Jahren die Krippe immer mit aktuellem Bezug ausgestattet war, mussten im letzten Jahr die Kirchenbesucher erst einmal suchen, wo die Krippe aufgebaut war. Am linken Seitenaltar war sie zu finden, den Weg dorthin wies der Stern, der über der Krippe leuchtete. Der Blick musste dann aber nicht nach oben gerichtet werden, sondern nach unten. So klein macht sich unser Gott – er

schaut nicht von oben auf uns herab, sondern von unten zu uns herauf.

Mit diesem „Ortswechsel“ der Krippe sollte auch der „Perspektivwechsel“ deutlich gemacht werden, den Gott an Weihnachten vollzogen hat – und damit verbunden auch die Einladung, selber zu Menschen zu werden, die auf die Mitmenschen nicht herabsehen, sondern ihnen Ansehen schenken.

Die Krippe selbst besteht aus 1,20 m großen Wachsfiguren, die mit individuell gestalteten Stoffen bekleidet sind.

ST. BONIFATIUS

Diese Krippe wurde im Jahr 1933 von dem Krippenbauer H. Mohr entworfen und geschnitzt.

Die Krippe entstand aus Plänen eines alten Tiroler Bergdorfes. Der Künstler ahnte damals schon, dass ein fürchterlicher Krieg nicht mehr aufzuhalten sei. Deshalb verstekte er einen Zettel in einer Hauswand dieser Krippe.

Darauf stand:

Diese Krippe wurde im Jahr 1933 entworfen und geschnitzt. Düstere Wolken stehen am Himmel. Ein Mann namens Hitler will die Macht ergreifen. Möge der Finder dieser Zeilen in einer glücklichen Zeit leben.

(gefunden 1950)

FRANZ-SALES-HAUS

Hundertjährige Krippe mit bleibendem Charme

Zwischen 1912 und 1925 kaufte der erste geistliche Direktor des Franz-Sales-Hauses, Hermann-Josef Schulte-Pelkum; die Krippe bei dem Münchner Krippenkünstler H. C. Winkler. Sie zog seitdem unzählige Menschen in ihren Bann. Mit den Stationen der Verkündigung, des Besuches bei Elisabeth und der vergeblichen Herbergssuche werden die adventlichen Szenen der Bibel dargestellt. Neben der zentralen Krippenhöhle zeigen aber auch ein Nazareth-Haus der Heiligen Familie, ein Tempel der Aufopferung, ein Tempel des wiedergefundenen zwölfjährigen Jesus und ein Herodes-Palast, was der neugeborene Jesus erlebte. Bei den kunstvoll geschnitzten Figurengruppen und Einzelfiguren sind immer wieder neue Details zu entdecken.

Die Krippe ist zu den Gottesdienstzeiten zu besichtigen: Samstags um 17.00 Uhr (evangelischer Gottesdienst) und sonntags um 10.00 Uhr; zu Zeiten der „Offenen Kirche“ montags und donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.
(0201/2769-432, Diakon Justus Könemann)

ST. IGNATIUS

Unsere Krippe wird meistens am zweiten Adventssonntag mit 2 Hirten aufgebaut.

Die Krippe besteht aus einem einfachen Holzstall mit Strohdach.

Die Besonderheit der Krippenfiguren: Sie bestehen aus Drahtgestellen. Die Hände, Füße und die Köpfe sind aber aus Holz geschnitzt und lassen sich bewegen. Die Figuren sind schon ca. 100 Jahre alt. Der Künstler ist aber leider nicht bekannt.

Der Ochse und der Esel sind aus Kunststoff, passen aber proportional nicht zu den Figuren, weil sie etwas kleiner sind.

Die Krippe wird immer rechts am Seitenaltar aufgebaut Im Hintergrund zieren Tannenbäume den Rand der Krippe.

Unsere Krippe wird in absehbarer Zeit mit einem Engel vervollständigt. Der Corpus des Engels ist identisch mit dem der anderen Figuren, allerdings sind Hände, Kopf und Füße aus Kunststoff.

Die Krippe kann vom 4. Adventssonntag bis zum 22. Januar 2012 besichtigt werden.

Die Krippe in St. Michael am Wasserturm

Die Krippe im Elisabeth-Krankenhaus

ST. MICHAEL AM WASSERTURM
Sonntag · 8. Januar 2012 · 17.00 Uhr

Offenes Weihnachtsliedersingen

Mitwirkende:
Kirchenchor St. Michael
Streicher und Orgel

Leitung:
Reinhold Ix

Dialogprozess

Von Lothar Zenetti stammt der folgende Text:

Frag hundert Katholiken,
was das Wichtigste ist in der Kirche.
Sie werden antworten: Die Messe.

Frag hundert Katholiken,
was das Wichtigste ist in der Messe.
Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken,
dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.
Sie werden empört sein:
Nein, alles soll so bleiben wie es ist!

Und dennoch ist klar:
Es bleibt nichts so wie es ist.

Wie kann das sinnvoll geschehen?

Auf RuhrBistum
Kirche gestalten. Jetzt!

Dieses Logo ist Ihnen bestimmt schon aufgefallen. In Fortführung des Hirtenwortes unseres Bischofs vom 10. Juni d. J. hat der Diözesanrat der katholischen Männer und Frauen im Bistum Essen, sowie der Katholikenrat der Stadt Essen zum Dialogprozess aufgerufen.

In verschiedenen Städten kamen auf Einladung des Katholikenrates interessierte Gemeindemitglieder zusammen, teilweise hauptamtlich Beschäftigte, ehrenamtlich Tätige und eben die, die sich am kirchlichen Leben beteiligen und mitsprechen wollen.

Das Treffen für unser Stadtgebiet fand Mitte Juli im Gemeindesaal von St. Hubertus in Essen-Rellinghausen statt.

Der Saal war schon überfüllt, aber immer noch standen Interessierte am Eingang und baten um Einlass. Gut 200 Personen aus den verschiedenen Pfarreien und Gemeinden aus Essen beteiligten sich an der Diskussion und Aussprache zum Thema: Gestaltung von Kirche in der Zukunft.

Zunächst wurden in Tischgruppen zu einzelnen Themenbereichen wie

Liturgie,
Verhältnis Hauptamt/Ehrenamt,
Gemeinde/Pfarrei,
Caritas/Diakonie,
Kirche in Gesellschaft/Öffentlichkeit

die Argumente und Anregungen zusammengetragen und nacheinander vorgestellt.

Der Tenor lag überwiegend auf Veränderung der derzeitigen Ordnung in Bistum, Pfarrei und Gemeinde.

Was die Teilnehmer in ihrer Kirche in Aufruhr versetzt, das trugen sie in einer weiteren Runde zusammen.

Neben gut gemeinten Ratschlägen zur Verbesserung der Kirchenlandschaft gab es vehemente Kritik zu allen Themenbereichen.

Was sich in und an Kirche ändern oder beibehalten werden soll, war die nächste Frage, dazu gab es unzählige Wortmeldungen.
Sicherlich waren die Beiträge Einzelner von persönlichen Erfahrungen geprägt.

Die Ergebnisse aller Treffen, zu denen die Katholikenräte eingeladen hatten, wurden vom Diözesanrat zusammengefasst.

Dann wurde die nächste Hürde genommen. Im Rahmen der Vollversammlung des Katholikenrates der Stadt Essen Mitte Oktober wurde die Zusammenfassung der Ergebnisse aus den einzelnen Veranstaltungen im Bistum Essen vorgestellt. Dieser sogen. Reader umfasst ungefähr 80 Seiten und beinhaltet, aus Redaktionsgründen, noch nicht alle Eingaben aus diesen bistumsweiten Treffen.
Zusammenfassend konnte berichtet werden, dass zu allen Treffen durchweg die gleichen Themen die breite Masse der Katholiken beschäftigt.
Dieser Reader wird vom Diözesanrat Anfang des Jahres Herrn Bischof Dr. Overbeck unterbreitet.
Zu hören war auf der Sitzung des Katholikenrates ebenfalls, dass das Bistum Essen im Dialogprozess eine Vorreiterrolle einnimmt, da die übrigen Diözesen noch im Anfangsstadium stecken.

Anhand eines vorgegebenen Zeitplanes wird es zu den verschiedenen Themen weitere Foren geben, in denen weitere Impulse gesammelt werden.

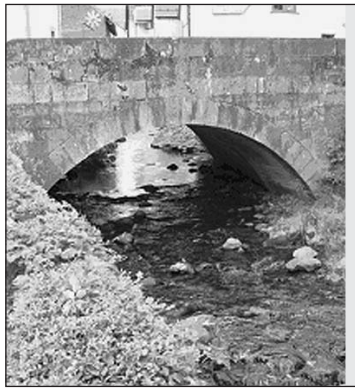
Hier ist allerdings nicht Schluss, der Dialogprozess geht weiter, denn so der Bischof in seinem Hirtenwort im Frühjahr:

Die Ergebnisse der vielen Gespräche wird eine von mir beauftragte Arbeitsgruppe sammeln. Dieser Gruppe gehören Personen aus verschiedenen Lebensbereichen der Kirche und aus verschiedenen Generationen an: Priester und Laien, Haupt- und Ehrenamtliche, Ordensleute, Frauen und Männer, junge und alte Menschen. Dieser Kreis wird die verschiedenen Dialogprojekte vernetzen, eigene Akzente setzen und weitere Schritte anregen.

Sofern Sie sich beteiligen wollen und mitreden möchten: Das Bistums hat eigens für den Dialogprozess auf ihrer Internetseite ein Forum eingerichtet. Unter

www.bistum-essen.de

finden Sie einen Link zu: Zukunft auf katholisch-Dialog, in dem Sie Ihre Anregungen und Kritiken einbringen können.



Hier ist die Brücke auf mehr vorbereitet, als auf den kleinen Wasserlauf, der im Moment der Aufnahme hindurchfließt.

Für den Dialogprozess wünsche ich mir:

Eine stets widerstandfähige Gemeinschaft der Christen, die vor Ort den Glauben lebt, bezeugt und dafür eintritt, die von allen Seiten unterstützt und anerkannt wird.

So vorbereitet, kann sie, wenn die Widerstandsfähigkeit einmal geprüft wird, auch bestehen.

Markant dieser Übergang über einen unnatürlichen, von Menschenhand angelegten Wasserlauf. Schwere Steine für die Befestigung waren nötig, um seine Richtung festzulegen.

„Für den Dialogprozess wünsche ich mir:

Nicht die Abschaffung des Zölibates (hat bei mir einen sehr hohen Stellenwert), sondern ein Nebeneinander mit Männern und Frauen, die sich in besonderer Weise auf die Gestaltung von Seelsorge, Sakramentenspendung und Gemeindeleitung vorbereitet haben, zur Unterstützung des hauptamtlichen Pfarrers.

In einem zweiten Schritt wünsche ich mir ein Diakonat für die Frau, ein schwerer Stein, der den Weg aber mit ebnen könnte. “

Augenscheinlich ist diese Brücke instabil, jedoch hat der, der auf dem Weg ist, keine andere Wahl, als diese Brücke zu benutzen. In der Hoffnung, dass sie trägt, setzt er seinen Weg fort.

„Für den Dialogprozess wünsche ich mir:

Die Zeichen der Zeit sollten erkannt und die Auseinandersetzungen mit ihnen gemeinsam (Pfarrei - Gemeinden, Kleriker - Laien) aufgegriffen werden. Als Volk Gottes sind wir gemeinsam unterwegs und so können sich alle gegenseitig stärken, diesen z. Z. instabilen Weg zu meistern. “

Eine erste Brückenkarte habe ich bei meinem Einkauf in Steele gefunden. Habe zwar noch keinen Urlaub, aber der steht ja noch an.
So beschaulich, wie diese alte Brücke aus der verwilderten Natur hinaus ins neue, helle, größere und offene Umfeld führt, so stelle ich mir den Dialogprozess vor.

„Meine Anregung dazu:

Dass die Gläubigen in den Gemeinden aus ihrem Alltagsdickicht des Christseins durch erklärende Gespräche und vorbildliches Handeln in die neue Struktur hineingenommen werden. “

Aus Nachbarn werden Freunde

Die Caritas St. Gertrud besucht die Caritas in Tschechien

Seit 2009 sammelt die Kleiderstube der Gemeinde St. Gertrud gut erhaltene gebrauchte Kleidung in einem Kellerraum in St. Peter, die einmal im Jahr von einem LKW abgeholt und nach Tschechien gebracht wird. Aus diesem Grund entschlossen wir uns, zusammen mit dem Ehepaar Rehermann aus Essen-Werden, nach Tschechien zu fahren und uns das Projekt, das mit der Kleiderspende unterstützt wird, vor Ort anzuschauen.

Wie kam unsere Gemeinde zu dieser Initiaitive?

Das Ganze geht zurück auf die Aktivitäten von Prälat Dr. Paul Aufderbeck, der vor mehr als 20 Jahren im Auftrag des Bistums Essen Kontakte in den Osten hinter den eisernen Vorhang knüpfte, so auch nach Böhmen, zur Caritas in Litomerice (ehemals Leitmeritz) und nach Sobotka, einem kleinen Ort in Nordböhmen. Nach der Wende 1989 blieben die Kontakte bestehen. Nach dem Ausscheiden von Dr. Aufderbeck übernahm seine ehemalige Sekretärin, Frau Rehermann aus Essen-Werden, einige Aufgaben, so auch die Unterstützung der tschechischen Caritas durch Kleiderspenden, die in den Kleiderkammern vor Ort verwertet wurden. Über Pfarrer Heusch wurde ein Kontakt nach St. Gertrud hergestellt, da Frau Rehermann die Arbeit in jüngere Hände legen wollte. So hat sich die Kleiderstube der Caritas St. Gertrud bereit erklärt, diese Aufgabe weiterzuführen.

Nach einem kurzen Besuch am Bischofssitz in Litomerice, bei dem wir die sympathische und tatkräftige Frau Ruzena Kavkova, die Leiterin der dortigen Diözesancaritas, kennen lernten, stand der Besuch im kleinen Sobotka an. Zuvor hatten wir auch Prag kennen gelernt, eine alte europäische Metropole, Zentrum von Kultur und Wirtschaft.

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Fortschritt nach der Wende kommt aber nur langsam in der Provinz an, so dass in Sobotka, einer 2000-Seelen-Gemeinde, noch ein deutlicher Bedarf an Hilfe und Unterstützung für gesellschaftliche Randgruppen besteht. Hier hilft die Kleiderkammer, die zweimal in der Woche geöffnet ist und von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut wird. Ähnlich wie bei uns wird gut erhaltene Kleidung gegen einen kleinen Betrag abgegeben. Was übrig bleibt, wird weitergegeben, über die Diakonie der evangelischen Kirche und auch an Stellen an der Peripherie des Landes, wo noch größerer Bedarf besteht.

Eine weitere Gruppe, die Unterstützung benötigt, sind die Senioren. Die alten Menschen leben teilweise isoliert und fast

vergessen von ihren Angehörigen, die ihr Auskommen in den Städten und den wirtschaftlichen Zentren suchen. Wir haben auf dem Land viele sehr alte und verfallene Häuser gesehen, in denen immer noch Menschen leben, die Alten. Wenn diese nicht mehr alleine zurecht kommen, gibt es pflegerische Unterstützung, durch Heimunterbringung oder, in Tschechien noch neu, ambulante Dienste.

Wir haben mehrere Altenheime besichtigt, ältere und auch neuere Gebäude, und dort viele positive Eindrücke gesammelt, wobei die Infrastruktur (Ausstattung und Gebäudezustand) manchmal noch nicht unserem Standard entspricht. Hier setzt die Unterstützung aus Essen an, denn mit dem Erlös der verkauften Kleidung aus unserem Bistum wird ein Altenheim in einem Nachbarort von Sobotka unterstützt, das von der katholischen Kirche schon vor 20 Jahren als eines der ersten Altenheime in der Region überhaupt gegründet wurde.

Unsere Reise hat unsere Kontakte nach Tschechien vertieft und uns als Nachbarn näher zusammenrücken lassen. Geschichte und Kultur verbinden unsere Völker, die gemeinsame Motivation, dem Nächsten und dem Bedürftigen zu helfen, verbindet uns als Christen. Wir freuen uns auf unseren nächsten Besuch, der im kommenden Jahr, zum 20. Jahrestag der Gründung der Kleiderkammer Sobotka, ansteht.

Auch Sie als Mitglied der Gemeinde und Pfarrei St. Gertrud können ohne viel Aufwand helfen, indem Sie gebrauchte, gut erhaltene Kleidung an unsere Kleiderkammer in St. Peter spenden.

Informationen erhalten Sie unter:
Telefon 0201/32 15 23 (Familie Breuer)

Barbara und Andreas Breuer
Caritas und GR St. Gertrud

Mit PAULUS in Rom

Unter diesem Motto machten sich am Sonntag, dem 23.10.2011, nach dem Reisesegen in St. Ignatius 49 Busreisende um 6.15 Uhr mit einem Bus der Firma Kremerskothen und dem Instrumentenbully (Gemeindebus St.Gertrud) auf den Weg nach Rom.

Nach einer kurzweiligen Busfahrt kamen wie am Abend zur Zwischenübernachtung in Seelisberg (Schweiz) an unserem Hotel an.

Am nächsten Morgen ging es dann weiter via Rom. 90 fliegende Teilnehmer machten sich auch an diesem Tag auf den Weg. Am Abend waren dann 139 Paulus-Reisende in unserer Unterkunft Fraterna Domus (19 km vom Zentrum entfernt) versammelt.

Viele neue, interessante und bereichernde Eindrücke konnten wir in den folgenden Tagen bei der Erkundung Roms und unseren zwei Konzerten sammeln.

Das antike, romantische und christliche Rom, der Vatikan, die Audienz und die Paulus-Konzerte (mit 87 Mitwirkenden) in der Kirche *Santa Maria della Pieta* im Vatikan und der Kirche *Santa Maria dell`*

Anima an der Piazza Navona waren die Höhepunkte unserer Reise.

Ich denke, jeder kann für sich ganz persönlich viel von seinen beeindruckenden Erlebnissen berichten! Mit unseren prall gefüllten Koffern machten wir uns, nach einem schönen Abschlussgottesdienst und einem feucht-fröhlichen Abschlussabend am Samstag/Sonntagmorgen auf den Heimweg. Die Bus- und Bullytruppe reiste über Österreich wieder nach Hause. In Steinach am Wipptaler Hof hatten wir eine Zwischenübernachtung, anschließend montags die Weiterfahrt nach Essen. Die Flieger durften Rom noch einen Tag länger erkunden.

Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Chorleiter Björn Spörkel, der mit persönlichem Höchsteinsatz und dem Orgateam mit Frau Kremerskothen für eine gelungene Reise sorgte.

Dem Himmel sei Dank, sind alle 139 Reisenden und auch die Instrumente wieder wohlbehalten in Essen gelandet und sind mit mir einig:

Rom ist nicht nur eine Reise wert!

Angelika Spörkel

Bezirksfahrt der KAB nach Xanten

Die diesjährige Stadt-Bezirksfahrt führte uns nach Xanten, der alten Römerstadt am Niederrhein.

Doch im Gegensatz zu einigen Vorjahren, in denen noch ein Konvoi mit 6-7 Bussen unterwegs war, starteten jetzt leider nur 2 Busse mit etwa 110 KAB-Aktiven – schade, denn aus St. Bonifatius waren auch nur 21 Mitglieder um 8:10 Uhr am Treffpunkt Kirche – 30% mussten krankheitsbedingt kurzfristig absagen!

Nachdem unser Busfahrer noch weitere Stationen angefahren hatte, konnten wir um 9:15 Uhr auf die Autobahn nach Xanten. Nach einem Morgenlob mit Gebeten und Liedern erreichten wir recht schnell den Busparkplatz in Xanten und wurden für die Stadtführung in 3 Gruppen aufgeteilt.

Die Innenstadt von Xanten ist nicht übermässig groß, so dass für einen ersten Eindruck eine Stunde ausreichend war. Wir bummelten durch das Klever Tor vorbei an der funktionstüchtigen Windmühle und durch mehrere Straßen und Gassen.

Das letzte Ziel war der Xantener Dom St. Viktor.

Wer in Google nach dem Xantener Dom sucht, wird fündig mit der Bezeichnung:

Größter Dom
zwischen Köln und dem Meer

Außerdem trägt er seit 1937 die Bezeichnung "Basilica minor".

Wir hatten hier eine weitere, einstündige Führung durch den Dom und die Krypta.

Bis zur Weiterfahrt zum Kloster Marienbaum um 16:15 Uhr war dann Freizeit: Stadtbummel, Mittagessen, Kaffeetrinken, Bummeln, Eisessen - Möglichkeiten genug!

Pünktlich waren alle wieder am Busparkplatz, und wir fuhren weiter zur Wallfahrtskirche „St. Maria Himmelfahrt“ des ehemaligen Birgittenklosters Marienbaum. Hier feierten wir um 17:00 Uhr die Hl. Messe mit. Der Kirchenraum war brechend voll, so dass auch die Orgelbühne und das Chorgestühl am Altar für Gottesdienstbesucher freigegeben wurde.

Nach der Abendmesse war die Heimfahrt – alles in allem ein gelungener Tag mit ein paar Tropfen „Weihwasser“ und zeitweise strahlendem Sonnenschein!

Monika Sarach

Das Pfingstlager 2011 der Pfadfinder

Für mich persönlich bedeutete das diesjährige Pfingstlager eine Reise in vergangene Zeiten, denn eigentlich sind wir schon lange (seit etwa 13 Jahren) nicht mehr aktiv im Stamm St. Bonifatius tätig.

Nun sind teilweise unsere ehemaligen Gruppenkinder im aktiven Leitungsteam.

Um die Arbeit der Pfadfinder-Leiter zu unterstützen, boten wir unsere Hilfe bei der Planung und Durchführung des diesjährigen Pfingstlagers an und freuten uns sehr, dass wir mit ein paar anderen Eltern zusammen den Part der Küchen-Crew übernehmen konnten.

Am 10.06.2011 starteten wir dann mit ca. 50 Teilnehmern aus St. Bonifatius und dem befreundeten Stamm Barbarossa mit unserer Busfahrt in den Westerwald, denn unser Ziel war das Bundeszentrum der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) in Westernohe. Mit uns waren noch mehrere Tausend Pfadfinder vor Ort und es gab sehr viele Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Stämmen (z.B. bei unterschiedlichen Stufenprogrammen, dem riesigen Pfingstgottesdienst oder einem Abend mit Bandauftritt). Allerdings hatte jeder Stamm auf dem riesigen Gelände seinen eigenen Lagerplatz, wo wir dann auch unter uns sein konnten und stammesinterne Veranstaltungen stattfanden – z. B. bereitete immer eine Sippe (Kinder und Leiter aus unterschiedlichen Stufen zusammengesetzt) eine Morgenrunde vor oder half beim reibungslosen Ablauf des normalen Lagerlebens: Tisch für die Mahl-

zeiten decken, anschließend Spülen, Hilfe bei der Zubereitung des Essens, Holz für das Lagerfeuer sammeln. . . Außerdem bereitete die Pfadi-Stufe ein Geländespiel für die beiden jüngeren Stufen vor und half bei der Gestaltung eines bunten Abends, an dem traditionell eine Lagerhochzeit nicht fehlen durfte.

Wir haben es sehr genossen, als „Oldies“ mal wieder aktiv dabei sein zu können und vor allem so herzlich vom ganzen Stamm aufgenommen worden zu sein.

Auch wenn wir nun nicht regelmäßig mit ins Lager fahren werden (das möchten wir schon unserer eigenen Kinder wegen nicht, die solch ein Lager ohne uns sicher ganz anders erleben können!), werden wir uns als Eltern auch weiterhin gerne unterstützend mit einbringen.

Vielen Dank an das Leitungsteam und alle Stufen, dass wir diese "Zeitreise" mit Euch machen durften.

Stefan und Sabine Hülshorst

Zeltlager in Haltern am See

Der Pfadfinderstamm Cosmas & Damian in Essen gehört zu DPSG und besteht zurzeit aus zwei Gruppen: Wölflinge und Jungpfadfinder sowie Pfadfinder und Rover.

Mit den Wölflingen und Jungpfadfindern haben wir das letzte Ferienwochenende in Haltern am See verbracht. Da der Sommer eher kühl und verregnet war, haben wir gehofft, dass uns wenigstens der Spätsommer ein paar schöne, zumindest regenfreie Tage gewährt. Und so war es auch.

Freitagnachmittag gegen 15 Uhr ging es los. Mit guter Laune ausgestattet und gespannt auf das, was uns bei unserem ersten Zeltlager erwartet, haben wir uns auf den Weg Richtung Münsterland gemacht. Da wir die einzige Gruppe auf diesem Zeltplatz waren, gehörte die ganze Anlage ausschließlich uns.

Nachdem wir den Zeltplatz von den unzähligen Zapfen befreit und unsere Zelte erfolgreich aufgebaut haben (wir haben es in der Gruppenstunde geübt!) haben wir noch das Lagerkreuz aufgestellt.

Während dessen hat Reinhard, unser Lagerkoch, mit zwei Freiwilligen das Abendessen zubereitet. Der Tag endete mit einer Abendrunde und einer Gute-Nacht-Geschichte aus dem Blauen Land.

Noch lange bis in die Nacht konnte man in ganz Haltern die Schreie der Wölfe und Kobolde hören . . .

Am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang hat uns überraschender als jeder Wecker eine gruselige Spinne im Zelt der Juffis aus unseren Träumen gerissen. Als Erstes war dann Kickern dran. Wie könnte es bei einer Gruppe von fünf Jungs und einem Mädel, das alles mitmacht, auch anders sein?

Zum Zeltlager gehört bei den Pfadfindern immer eine Morgenrunde dazu. Und so war es auch bei uns. In unserer Morgenrunde ging es um das Leben des hl. Franziskus von Assisi, dem Patron der Wölflinge.

Da inzwischen frische Brötchen, Kakao und andere Leckereien auf dem Tisch standen, haben wir uns, gemeinsam mit den Wespen der umliegenden Wiesen und Wälder, auf das Frühstück gestürzt.

Nach dem Spülen und Aufräumen (bei dem es immer viele fleißige Hände gab) ging es mit einem Tagesproviant im Rucksack zum nahe gelegenen Wildpark.

Schön fand ich, dass sich die Wildschwein-Familie, die uns am Eingang des Parks begrüßt hat, noch hinter dem Zaun befand. So konnten wir in Ruhe die riesengroßen, Furcht erregenden Klauen des Familienoberhauptes betrachten. Genauso gefreut haben wir uns auch über die etwa eine Woche alten Rehkitze, die um uns herumliefen.

Kurz danach stürmten die großen Rehe und Hirsche in Scharen auf uns zu und haben uns nicht in Ruhe gelassen, bis sie uns die letzten Maiskörner aus den Händen gefressen hatten. Bis Mittag sind wir noch durch die wunderschöne Land-

schaft des Parks gelaufen, haben viele Fotos gemacht, die Spuren auf der Erde und auf den Baumstämmen identifiziert. Nach dem Picknick kamen auf dem Rückweg sogar die Wölfe aus ihrem Versteck heraus und haben sich uns in ihrer ganzen Würde präsentiert. Auch Lama, Känguru und ein paar Strauße erwiesen uns zum Schluss noch die Ehre. Den Ausflug haben wir auf einem tollen Spielplatz ausklingen lassen. Erschöpft, ausgetobt, aber durch neue Erfahrungen bereichert, sind wir zu unserem Zeltplatz zurückgekehrt. Dort warteten weitere wichtige Aufgaben auf uns: Vorbereitung auf das Pfadfinderversprechen, Holz sammeln, Feuer machen, Abendessen kochen, den Teig für das Stockbrot vorbereiten . . . Alle Kinder haben sich entschlossen, das Versprechen als Wölfling bzw. Jungpfadfinder abzulegen. Zu diesem Versprechen gehört die Entscheidung ein guter Pfadfinder zu sein und nach dem Pfadfindergesetz zu leben. Es ist üblich, sich für einen der acht Schwerpunkte des Pfadfindergesetzes ganz besonders einzusetzen.

Unmittelbar vor dem Versprechen hat jeder Pfadfinder gezeigt, was er in den Gruppenstunden gelernt hat, z. B. eine verletzte Hand verbinden, einen Knoten binden, mit dem Rollstuhl richtig umzugehen. Nach dem Versprechen, das uns Angela abgenommen hat, hat jeder von uns das Halstuch mit dem Knoten und den entsprechenden Aufnähern erhalten. Am nächsten Morgen hieß es nach dem Frühstück packen, Zelte abbauen, Fürbitten für den Lagergottesdienst vorbereiten.

Vor der hl. Messe, die wir im Freien gefeiert haben, hat uns Pastor Kusenberg, der am Sonntagmorgen angereist war, einen Einblick in den Messkoffer gewährt.

Nach dem Lagergottesdienst konnten wir gerade noch unsere Zelte in Sicherheit bringen bevor uns der Himmel mit anhaltendem Regen segnete.

Die Abschlussrunde, auch Reflektionsrunde genannt, haben wir an der überdachten Feuerstelle gehalten mit dem Fazit: BIS ZUM NÄCHSTEN MAL!

Für das Leiterteam:
Jana Franková
Tel.: 02 01/5 13 90 43
E-Mail: janafranko@gmx.de

Sommerferienfreizeit der Messdiener

Nach langem Ringen in der Leiterrunde, wohin die Sommerferienfreizeit 2011 die Messdienerinnen und Messdiener aus St. Bonifatius führen sollte, fuhren wir schließlich am 24. August vor dem Aufstehen nach Überlingen an den Bodensee. Dort angekommen verteilten sich die meisten schnell auf ihre Zimmer, um dann das wundervolle Panorama zu genießen.

Nach einer Woche voller Spiel, Spaß, Spannung, aber auch geprägt durch Gemeinschaft und die täglichen Morgen- und Abendrunden kamen (fast) alle wieder gesund und munter in Essen an. Der ein oder andere von Ihnen wird sich sicherlich über unsere Karte gefreut haben. Aber auch wir sagen **„DANKE“** für die vielen Menschen, die uns nicht nur bei der Finanzierung des Lagers, sondern auch im Vorfeld bei anderweitigen Vorbereitungen unterstützt haben.

Wohin es im kommenden Jahr geht, bleibt vorerst noch unklar, da die Leiterrunde noch kräftig mit der Nachbereitung des Lagers beschäftigt ist. Sicher ist jedoch: Es wird nicht das letzte Lager gewesen sein.

In der kommenden Zeit werden wir uns verstärkt auf die Arbeit in den einzelnen Gruppen konzentrieren, da das Gruppenleben auf Grund von Schule, verschiedenen familiären Situationen und anderweitigen Verpflichtungen der Leiterrunde in der vergangenen Zeit nicht einfacher geworden ist. Wir sind froh, in unserer Runde drei neue Mitglieder der Leiterrunde begrüßen zu dürfen, die sich seit Anfang des Jahres auf den Weg gemacht haben, sich als ehrenamtliche Gruppenleiter ausbilden zu lassen und unsere hiesige Jugendarbeit zu unterstützen.

Nach langer Zeit der Vorbereitung und Arbeit hat das Filmprojekt sein Arbeitsergebnis vorgestellt, welches nun auch von allen anderen Gemeindemitgliedern bewundert werden kann. Als Nachfolgeprojekt der Theatergruppe von 2009/10 ins Leben gerufen, wartet nun die Gruppe auf eine neue Herausforderung. Die Leiterrunde arbeitet daran . . .

Für die kommende Zeit freuen wir uns darauf mit unserem neuen Pastor traditionelle Aktionen fortführen zu können, aber auch einige neue Impulse für unsere Arbeit in der Gemeinschaft zu erhalten.

Ihre Messdienerleiterrunde
aus St. Bonifatius

Esta es la juventud del Papa!

Das ist die Jugend des Papstes!

JMJ 2011 MADRID

Auch einige MessdienerInnen aus St. Bonifatius und St. Michael machten sich diesen Sommer auf die Reise zum Weltjugendtag in Spanien. Wir verfolgten nicht nur das Ziel, den Papst in Lebensgröße (oder größer auf den Leinwänden) zu sehen, sondern auch unseren Glauben mit mehreren tausenden Jugendlichen zu leben, zu teilen und zu vertiefen. Mitten in der Nacht machten wir uns also auf zum Flughafen, gespannt welche Erfahrungen wir in den zwei Wochen sammeln dürften und die Koffer voll mit leichter Sommerkleidung, da wir insgeheim hofften, in Spanien etwas mehr Sommer zu erleben als in Deutschland. Als wir in Valencia ankamen, wurde uns schon mit den ersten Sonnenstrahlen angekündigt, dass die Woche der Begegnungen in Valencia uns viel Freude und neue internationale, aber auch bistumsinterne Kontakte bringen würden. Schon am Willkommensabend lernten wir junge Christen aus anderen Ländern, überwiegend aus Lateinamerika kennen. Nach einer kurzen Nacht auf der Isomatte in einem Klassenraum einer Schule der Amigonianer, fühlten wir uns schon sehr wie Pilger. Die Katechese an jedem Morgen, einmal sogar mit Bischof Overbeck, machte uns deutlich, dass wir gekommen waren, um den Glauben mit anderen zu teilen. Jedoch blieb neben den Katechesen und den international gestalteten Gottesdiensten auch Zeit für Entspannung. Die freie Zeit verbrachten wir entweder im hauseigenen Pool, am Strand oder in der wunderschönen Stadt Valencia, wo wir schon während dieser Vorbereitungswoche das Weltjugendtagsflair spüren konnten. Die Höhepunkte der Woche bildeten die amigonianische Weltmeisterschaft und die Riesenpaella in der Stadtmitte von Valencia, bei der wir schon einen kleinen Vorgeschmack des Positiven und auch Negativen des WJT kennenlernen durften. Dienstags hieß es nun, von Strand und Meer Abschied zu nehmen und die Fahrt gen Madrid anzutreten. Schon bei der Ankunft machte es den Eindruck, die Sonne aus Valencia mit nach Madrid

genommen zu haben, den Pool, der jedoch willkommen gewesen wäre, vergessen zu haben. Auch die Unterkunft, wiederum in einer Schule, gab uns schon mal einen Einblick in das, was uns wenig später in der Stadt begegnen würde: fröhliche und überwiegend singende Menschenmassen aus anderen Ländern. Die tägliche Fahrt zur Katechese in eine etwas entfernte Kirche machte deutlich, dass die Stadt ca. 1-2 Millionen Jugendliche beherbergte, die auch alle die Metro benutzen wollten. Schnell erkannte man die Pilger an dem orangeroten Rucksack und den gruppeninternen Hüten, sodass es nicht selten war, in der Metro mit „Hello, where are you

from?“ angesprochen zu werden, um die Fahrzeit etwas zu verkürzen. Nachmittags und abends konnten wir einige kulturelle, jedoch auch spirituelle Angebote, wie ein Taizé-Gebet, wahrnehmen, welche uns näherbrachten, dass der ganze Jugendevent auf eine spanische Art und Weise organisiert worden war. So hieß es öfter, lange Wartezeiten zu überbücken oder den Eingang zum Park zu suchen, da fast alle Eingänge geschlossen worden waren. Auch war es überwältigend, dass so viele Menschen den Verkehr einer Großstadt lahm legen konnten. Den Abschluss und Höhepunkt dieser Woche und des gesamten Aufenthalts in Spanien bildete die Abschlussmesse auf dem Flughafengelände de Cuantro Vientos, etwas abgelegen von Madrid. Weder das Gewitter noch die zumeist überfüllten sanitären Anlagen konnten die Stimmung der Jugendlichen, die auf dem Feld ihren Glauben in allen Facetten lebten und teilten, nicht trüben. Nach dieser erlebnisreichen Nacht unter freiem Himmel warteten alle gespannt auf den mit wichtigsten Teil der Abschlussveranstaltung, die Verkündung des Ortes des nächsten WJTs. Am Ende der Abschlussmesse konnte man die Spannung auf den Satz des Papstes spüren, welcher sogar noch einmal eine extra Runde auf dem Gelände gefahren war, um näher bei „seinen“ Jugendlichen zu sein. Man hatte schon viel gehört, würde man die Bestätigung bekommen? Dann war es soweit, der Papst verkündete den Zielort des WJT 2013 mit den Worten: „Nos vemos en Rio de Janeiro, Brasilia!“ Die Masse jubelte und bestätigte diese Aussage mit einem lauten und freudigem

„Esta es la juventud del Papa!“

Zurückblickend lässt sich sagen, die Reise zum Weltjugendtag hat sich in all seinen Gegebenheiten gelohnt, die Vertiefung des Glaubens, das damit verbundene Knüpfen internationaler Kontakte (nicht alleine durch das internationale Hütetauschen) und der Beweis, dass die internationale katholische Kirche auf keinen Fall müde, langweilig und alt geworden ist. Ganz im Gegenteil, sie wird durch diese Events mehr und mehr erneuert und mit frischen, jugendlichem Geist beseelt.

Corinna Glunz

También algunos monaguill@s de St. Bonifatius y St. Michael decidieron hacer el viaje a la Jornada mundial de la Juventud en Espana este verano. No solamente teníamos el objetivo de ver al Papa en tamaño natural (o más grande en la pantallas) sino también vivir, compartir y profundizar nuestra fe con miles de jóvenes. A la noche fuimos al aeropuerto, atentos a qué experiencias podemos reunir en estas dos semanas y a las maletas llenas de ropa de verano esperando poder disfrutarlo más que en Alemania. Cuando llegamos a Valencia , los primeros rayos de sol nos avisaron que la primera semana de encuentros nos daría mucha alegría y nuevos contactos internacionales y parroquiales. Ya durante la noche de bienvenida conocimos jovenes cristianos de todo el mundo, sobre todo de América Latina. Después de una noche corta sobre una colchoneta en una aula de un colegio de los amigonianos, ya nos sentimos como peregrinos. La Catéquisis cada mañana, una vez también con obispo Overbeck, nos aclaró que hemos venidopara compartir la fe con otros. Pero al otro

lado de las misas internacionales y las catéquisis quedó tiempo para relajarse. Nuestro tiempo libre pasamos en la piscina corrspondiente al colegio, a la playa o en la ciudad hermosa de Valencia, donde ya podíamos sentir el flair de la JMJ durante la semanas de preparación. Los puntos culminantes de esta semana formaron los mundiales amigonianos y la paella gigante en el centro de la ciudad. En referencia a esta ya podíamos experimentar los aspectos negativos y positivos de la JMJ. El martes entonces nos despedimos del mar y de la playa para ir a la capital. Ya la llegada a Madrid nos dio la impresión de haber lle-

vado el sol de Valencia a Madrid pero haber olvidado la piscina deseada. El alojamiento en un colegio nos transmitió la imagen de lo que nos esperaría en el centro de la ciudad: mucha gente alegre y cantando de todo el mundo. El "viaje" cotidiano a la catéquisis en una iglesia un poco lejos del centro nos aclaró que Madrid acojía 1 a 2 millones de jovenes que querían ir en metro. Sin dificultad se identificó a los peregrinos en cuanto a las mochilas y los sombreros correspondientes al grupo. No era raro de ser preguntado " Hello, where are you from?" para cortar un poco el tiempo del "viaje". Durante la tarde y a la noche podíamos visitar algunas actividades culturales y espirituales como una oración de Taizé, que nos dio una idea que la JMJ se habían organizado de una "manera española". Eso significa pasar tiempos de espera o buscar la entrada del parque porque las otras han cerrado. También fue impresionante que tanta gente fuera capaz de colapsar todo el tráfico de esta ciudad enorme. El fin y el punto culminante de esta semana y todo la instancia en España fue la vigilia con el Papa en el aerodromo "Cuatro Vientos" lejos de Madrid. Ni la tormenta ni el hecho de que las instalaciones sanitarias estaban repletas todo el tiempo fueron capaz de empañar el ambiente de todos los jovenes en este campo viviendo y compartiendo su fe en todas sus facetas. Después de esta noche llena de experiencias al aire libre todos estaban esperando la parte más importante de este evento final, el aviso dónde será la próxima Jornada mundial de la Juventud. Al final de la misa se podía sentir la tensión a la frase el Papa que hizo una vuelta extra en el campo para estar más cerca de "sus" jóvenes. Se había oido mucho, ¿se lo aclararían? Llegó el punto para publicar el lugar donde será la JMJ 2013 con las palabras: " INos vemos en Rio de Janeiro , Brasilia!" La masa dio gritos de júbilo y confirmó estas palabras con la expresión alegre gritando: "I Esta es la juventud del Papa!" En conclusión se puede decir que el viaje a la Jornada mundial de la Juventud 2011 en España valió la pena en todas sus condiciones, la profundización de la fe, trabar contactos internacionales (no solamente por el cambio internacional de sombreros) y la prueba que la iglesia católica internacional no está cansada, aburrida y vieja en ningún caso, sino jóven. Todo lo contrario, con estos eventos la iglesia es más y más restaurada y animada con un espíritu fresco y jóven.

Corinna Glunz

Studienreise der KAB St. Bonifatius

Nun schon zum neunten Mal bereiste die KAB St. Bonifatius verschiedene Orte in den neuen Bundesländern.

Unter der Leitung der Eheleute Monika und Rudi Verheyen beteiligten sich 42 KAB-Mitglieder an dieser Studienreise in die Ober- und Niederlausitz.

In der Morgenfrühe des 22. Sepember erteilte uns Herr Pastor Jentsch den obligatorischen Reisesegen und so konnten wir getrost in Richtung Görlitz fahren.

Natürlich gab es zwischendurch auch Pausen; so konnten wir z.B. in Dresden die berühmte und wunderbar neu errichtete Frauenkirche besichtigen.

In Görlitz angekommen, wurden wir in einem piekfeinen Hotel untergebracht.

Der folgende Tag (Freitag) begann mit der Stadtbesichtigung von Görlitz. Die Stadt hat eine 936-jährige Geschichte und ist im Krieg weitgehend unzerstört geblieben. Daher hat die Altstadt reizvolle Fassaden und ist kulturhistorisch sehenswert (ca. 4.000 Denkmäler). Görlitz, an dem Grenzfluß Neiße gelegen, wurde nach der Wende bereits bis zu 80% restauriert. Über die hölzerne Altstadtbrücke (1298) gelangt man zum polnischen Nachbarn.

Am gleichen Tag noch ein kleiner Stadtrundgang durch Zittau. Dann eine Fahrt mit der historischen Schmalspurbahn und ein Kurzbesuch in der Heilig-Kreuz-Kirche. In der Kirche bewunderten wir das Große Fastentuch von 1472. Das wertvolle Tuch hatte in den Jahrhunderten eine lange geschichtliche Odyssee hinter sich. Es zeigt in 90 Bildern das Alte und Neue Testament.

Der Samstag war ausgefüllt mit einem Besuch im Fürst-Pückler-Park, einer Besichtigung des Findlingsparks in Nachten und einer Rundfahrt in Bad Muskau und Rietschen, mit seinen Schrotholzhäusern (blockhausähnlich).

Bevor am Sonntag die Rückreise angetreten wurde, erlebten wir die „Tausendjährige Hauptstadt“ der überwiegend katholischen Sorben/Wenden/Slawen – nämlich Bautzen.

Eine wechselvolle Stadtgeschichte machte die Stadt am Dreiländereck bekannt, faszinierend und geschichtsträchtig.

Bedeutende Sehenswürdigkeiten sind z. B. der Simultan-Dom St. Petri, das Rathaus, der Brockbau, die Ortenburg, der Schiefe Reichenturm sowie zahlreiche Hausfassaden mit reich verzierten Wappen. Nach Düsseldorf hat die Stadt die meisten Gaststätten, nämlich über 250.

Die Viertagesreise endete mit einem Abschlussmittagessen in einem sorbischen Lokal. Die Bedienung in sorbischer Tracht (Folklore).

Und da auch das Wetter mitspielte, war die Reise in die Lausitz insgesamt wunderschön!

Robert Haarmann

Sommerfest der Spielgruppen

Anfang Juli war es wieder so weit.

Etwa 25 Familien aus den Spielgruppen trafen sich zum mittlerweile traditionellen Sommerfest vor den Sommerferien im Gemeindezentrum von St. Bonifatius.

Nach einer kurzen Begrüßung gab es ein kleines „Mitmachkonzert“.

Ludger Paas, ein Spielgruppen-Vater, hatte seine Gitarre mitgebracht und sang und spielte für uns mit seiner Tochter Anna bekannte Kinderlieder von Rolf Zuckowski.

Wer wollte sang oder tanzte mit. Auch die Kinder brachten sich dabei mit ein und unterstützten die Musik durch Rhythmusinstrumente.

Nach diesem stimmungsvollen Einstieg ging es nach draußen, wo verschiedene Spiel- und Bastelstationen auf die Spielgruppenkinder, deren Geschwister und Eltern (teilweise auch Großeltern) warteten.

Nachdem hier sicherlich jeder auf seine Kosten kam, stärkten wir uns an einem leckeren Buffet aus mitgebrachten Salaten und Gegrilltem.

Den Abschluss fand unser diesjähriges Fest mit kleinen Spielen mit dem großen Schwungtuch.

Und da sich anschließend noch viele fleißige Hände zum Aufräumen fanden, war auch schnell alles wieder an seinem Platz.

So hatten die Eltern und Geschwister, die sonst nicht an den Spielvormittagen teilnehmen können auch einmal die Möglichkeit, bei uns mitzumachen.

*

Auch nach den Sommerferien haben unsere Spielgruppen wieder mit großenteils neuen Familien gestartet. Allerdings konnten wir in diesem Halbjahr mangels Anmeldezahlen nur 2 Spielgruppen (anstatt 4) anbieten.

Ab Januar beginnen wieder neue Kurse, zu denen man sich schon jetzt anmelden kann.

Dienstags und donnerstags sind die Kurse für Eltern (oder Großeltern, Tagesmütter…) mit Kindern im Alter von 1½ bis 3 Jahren und mittwochs für Eltern mit Kindern im Alter von 10 bis 18 Monaten geplant.

Für Anmeldungen und Fragen zu den Spielgruppen in St. Bonifatius stehen wir Ihnen gerne unter folgender Telefonnummer zur Verfügung: 26 55 41

Sabine Hülshorst & Christa Dering

Jule und Freddy laden ein zur Kinderkirche

Einmal im Monat sind in der Huttroper St. Bonifatius-Kirche zwei ganz besondere Besucher im Gottesdienst zu Gast. Gleich neben dem Eingang warten dann Jule und Freddy, um direkt nach dem Messbeginn mit allen Jungen und Mädchen vom Spielgruppen- bis zum Grundschulalter in die Kinderkirche zu gehen.

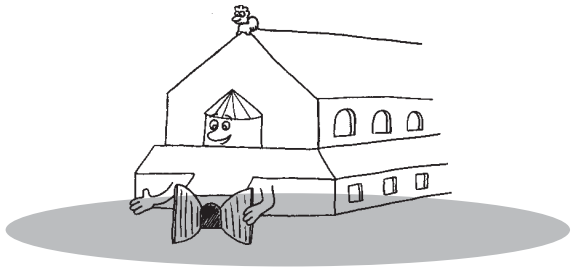
In der benachbarten Taufkapelle begrüßen die beiden großen Handpuppen dann die oft mehr als 20 kleinen Leute, die es sich auf Decken und Sitzkissen um die Kinderkirchen-Kerze herum gemütlich machen. Es folgen ein Begrüßungslied und ein spezielles Kinderkirchen-Gebet, dann erzählen zwei oder drei Erwachsene zusammen mit Jule und Freddy von Gott. Mal geht es um die Bibeltexte des Tages, mal um einen Feiertag, der bald ansteht. Manchmal gibt es auch Bilder zum anschauen – aber immer werden die Kinder zum mitdenken, mitmachen und mitdiskutieren angeregt.

Wenn die Erwachsenen in der „großen" Kirche dann in Ruhe den Schriftlesungen und der Predigt zugehört haben, neigt sich die Kinderkirche langsam dem Ende zu. Doch bevor Jule und Freddy die Kinderschar wieder zurück zu den Eltern bringen, kommt noch der Postbote und jedes Kind bekommt aus dem großen Umschlag ein Bild, um es mit nach Hause zu nehmen. Anschließend feiern jung und alt gemeinsam in der Kirche Eucharistie.

Zur Kinderkirche sind alle Kinder bis zur zweiten Klasse – nicht nur aus St. Bonifatius – herzlich eingeladen. Wer sich noch nicht alleine traut, darf auch gern von einem Erwachsenen begleitet werden.

Nach dem letzten Kinderkirchen-Termin in 2011 (18. Dezember) sind für das neue Jahr vorläufig folgende Termine festgelegt worden (jeweils 11 Uhr)

22. Januar (Familiensonntag)
26. Februar
18. März
29. April
20. Mai
17. Juni



Sonntagsgottesdienste

Samstag	17.00	Vorabendmesse	Hauskapelle St. lgnatius (Konventmesse)
		Vorabendmesse	St. Michael
	18.30	Vorabendmesse	Saal Peter – 1. Samstag im Monat
		Vorabendmesse (franz.)	St. Barbara – 1. Samstag im Monat
		Vorabendmesse	St. Bonifatius
		Vorabendmesse	H. Dom
Sonntag	7.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
	9.30	hl. Messe	Marienhaus
	9.45	hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe (tamil.)	St. Barbara – 1. Sonntag im Monat
		hl. Messe	Franz-Sales-Haus
		hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
		hl. Messe	H. Dom
	10.15	hl. Messe	St. Gertrud
	11.00	hl. Messe	St. Bonifatius
	11.15	hl. Messe	St. lgnatius
	11.45	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	12.00	hl. Messe (span.)	Spanische Kapelle
		hl. Messe	H. Dom
	14.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
	15.00	hl. Messe (Gehörlose)	St. Michael – 2. Sonntag im Monat
	15.30	hl. Messe	Haus der Missionaries of Charity
	16.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara – 1., 2. & 4. Sonntag im Monat
		hl. Messe (ungar.)	St. Michael – 3. Sonntag im Monat
		hl. Messe (kroat.)	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe	St. lgnatius
	19.00	hl. Messe	H. Dom

Mach´den Sonntag zu (D)einem Fest!

Werktagsgottesdienste

Montag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
		hl. Messe	St. Ignatius
	10.00	hl. Messe	Blindenaltenheim St. Altfrid (14-tägig)
		hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	19.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
Dienstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	9.00	hl. Messe	St. Bonifatius (jed. 3. Di. i. M. Frauenmesse)
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe	Saal Peter
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
Mittwoch	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst[1])	St. Bonifatius
	9.00	hl. Messe	St. Barbara
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	St. Bonifatius
		hl. Messe	St. Michael (jed. 1. Mi. i. M. Gemeinschaftsmesse)
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara

[1]) entfällt in den Ferien

Werktagsgottesdienste

	18.30	hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
		hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
Donnerstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.00	Schulgottesdienst[1])	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst[1])	St. Michael
	8.05	Schulgottesdienst[1])	Hl. Kreuz
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	St. Michael
		hl. Messe	Marienhaus
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara
	18.00	Euch. Anbetung	St. Gertrud (1. Do. i. M.)
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
Freitag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.15	Schulgottesdienst[1])	St. Gertrud
		Schulgottesdienst[1])	St. Bonifatius (2. Fr. i. M.)
	9.00	hl. Messe	St. Bonifatius
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara
	19.00	hl. Messe	St. lgnatius
		hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
Samstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe u. Marienandacht	St. Ignatius
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche

[1]) entfällt in den Ferien

Das CAJ-Projekt „Wunderbar XXL“

Die Förderung der Familien und der Jugend wird von der KAB St. Bonifatius ernst genommen.

Durch einen Kontakt zur CAJ (Christliche Arbeiterjugend) lernten wir das CAJ-Projekt **„Wunderbar“** kennen.

Das Ziel diesen Projektes ist es, jungen Menschen Berufs- und Lebensorientierung zu geben.

Wunderbar XXL läuft ab sofort zuerst drei Jahre lang und soll Schülerinnen und Schülern ab der achten Klasse durch verschiedene Aktionen ihre Stärken und Interessen für die spätere Berufswahl herausfinden lassen. Auch ist eine verstärkte Einbindung der Eltern geplant, da diese heute ***kaum*** Interesse an der beruflichen Bildung ihrer Kinder zeigen.

An dem Projekt beteiligen sich sechs Essener Schulen. Es wird fachkundig von Frau Monika Iffland (Projektleitung) und Frau Britta Reuter (Projektkoordinierung) geleitet.

In unserer Pfarrei ist der CAJ Wunderbar XXL-Treff an der Hauptschule an der Wächtlerstraße. Der Treff ist jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Sie sind herzlich willkommen.

Weitere Infos in der CAJ Wunderbar XXL oder bei der KAB St. Bonifatius.

Klaus Winkelmann

BLUMEN**BRANDL**

Meisterbetrieb für
Floristik und
Gartengestaltung

Steeler Straße 313 · 45138 Essen · Telefon 02 01/28 60 99

Weltgebetstag der Frauen

„Steht auf für Gerechtigkeit“

rufen uns die Frauen aus Malaysia mit ihrer Ordnung für den Weltgebetstag 2012 zu!

Das multikulturelle Land hat viele Schätze zu bieten, aber eben auch viele Ungerechtigkeiten. Der Gottesdienst aus dem südostasiatischen Land will uns ermutigen weltweit aufzustehen, wo immer Gerechtigkeit mit Füßen getreten wird. Dabei ist die bittende Witwe aus Lk 18, 1-8 für die Malaysierinnen genauso Vorbild wie der Prophet Habakuk, der in alttestamentlicher Zeit Elend und Gewalt vor Gott beklagte. Wir erfahren außerdem von der malaysischen Menschenrechtsaktivistin Irene Fernandez, die öffentlich die Ausbeutung weiblicher Hausangestellter anprangert. Und wir werden mit hinein genommen in das enorme Vertrauen der Malaysierinnen in die Kraft Gottes, gerade auch als religiöse Minderheit.

Das Titelbild strahlt in leuchtend roter, grüner und gelber Farbe, gleichzeitig aber strahlt es auch Ruhe und Bewegung aus, ein Werk der malaysischen Künstlerin Hanna Cheriyan Varghese (1938 - 2009).

Die Frauen der Gemeinden Hl. Kreuz und St. Bonifatius feiern ihren Gottesdienst gemeinsam mit den Frauen der evgl. Gemeinde Essen-Altstadt-Ost am 2. März um 15.00 Uhr in der Auferstehungskirche.

Die Frauen von St. Gertrud, der Kreuzeskirche und altkath. Friedenskirche bei den Altkatholischen.

Näheres wird noch bekannt gegeben.

Lassen Sie sich anstecken von der Motivation unserer malaysischen Schwestern!

Wir freuen uns auf Sie und grüßen mit dem malaysischen Gruß

Selamat Datang –

Friede und Willkommen!

Das Beste findet man, wenn man es gerade nicht sucht, so wie diese Karte mit einer Brücke. Sie habe ich mitgebracht von meiner Reise in die Dominikanische Republik in 2009. Es war kein touristisches Erlebnis, sondern mir wurde der Blick hinter die Kulissen gewährt.

Nicht nur dort, sondern auch bei uns leben Menschen am Rande ihrer Existenz.

„Für den Dialogprozess wünsche ich mir:

Bei allen Überlegungen irgendwelche Reformen herbei zu führen, die nicht zu vergessen, die am Rande leben und täglich ums Überleben kämpfen müssen, sei es aus finanziellen oder wirklichkeitsfernen Gründen.

Die Menschen in den Blick zu nehmen, die auf eine Seelsorge angewiesen sind und diese zu unterstützen ins normale Leben zurück zu finden.“

Die Vorleser in Heilig Kreuz

HURRA, SIE LESEN WIEDER!

„Die Vorleser kommen“, werden wir meist schon freudestrahlend von einigen Kindern begrüßt, wenn wir uns Mittwochmorgen gegen 10:30 Uhr in den Kindergarten Heilig Kreuz begeben, um dort den Kindern Geschichten vorzulesen. In einem Rundkreis warten die Kinder mit leuchtenden Augen auf Fibo, den kleinen Frosch, oder aber den Raben Socke, die das Vorlesen einleiten und alle Kinder willkommen heißen. Dann kann es auch schon losgehen.

Claudia Schwankl Anneliese Arns Karla Eissing

Wir sind die Vorlesepaten aus der Bücherei von Heilig Kreuz, die mit dem Essener Lesebündnis e.V. kooperieren. Uns verbindet die Leidenschaft für Bücher und fürs Lesen. Wir möchten gerne den Kleinsten diese Freude weitergeben, indem wir Kinder immer wieder aufs Neue auf eine spannende Lesereise durch verschiedene Geschichten mitnehmen. Im Gepäck haben wir meist eine kleine Auswahl an Büchern:

Für die ganz Kleinen haben wir farbenfrohe Bilderbücher mit wenig Text dabei. Mit den Kleinen entdecken wir gemeinsam Gegenstände und Tiere. Auf diese spielerische Weise tragen wir zur Sprachförderung der Kinder bei und wecken bei ihnen das Interesse für Bücher. Für die Großen, die bald schon in die Schule gehen, darf es auch ein bisschen mehr Text sein.

Das Vorlesen ist dialogisch gestaltet. Die Kinder werden immer einbezogen in den Prozess des Lesens und damit zum Erzählen eigener Geschichten ermuntert. Oft werden wir von den Kindern aufgefordert, die Geschichte noch ein zweites oder ein drittes Mal zu erzählen, weil sie die Geschichte so schön fanden. Dann wechseln sich die Vorleser und die Kinder beim erneuten Erzählen der Geschichte ab. Durch das Wiederholen der Geschichte lernen die Kinder auch Geschichten zu behalten und diese zusammenhängend wiedergeben zu können.

Wir geben den Kindern einen Lese- und Erzählraum in einer Zeit, die von vielen als sehr hektisch und stressig erlebt wird. Wir werden von den Kleinen aber auch mit viel Zuneigung und Fröhlichkeit bedacht und können selbst noch von den Kleinen ganz viel lernen. So zum Beispiel die kindliche Freude an einfachen Dingen, wie zum Beispiel, wenn im Herbst die Blätter fallen oder aber auf den Straßen Eicheln und Kastanien zum Sammeln und Basteln bereitliegen. Insofern ist das Vorlesen nicht nur für die Kinder ein Gewinn, sondern auch für uns Vorleser eine wertvolle Bereicherung.

Wer auch mitmachen möchte, kann unser Team gerne verstärken.

Kontakt unter:
Katholische Öffentl. Bücherei Heilig Kreuz
Karla Eissing, Telefon 27 84 44

WICHTIGE HINWEISE:

- In unserer Bibliothek gibt's jetzt nicht nur was für die Augen, sondern auch zum Hören. **Ab sofort** können bei uns Hörbücher und Hörspiele, auch für Kinder, ausgeliehen werden.
- Vorlesewettbewerb mit der Schule am Wasserturm am 28.11.2011 ab 08:15 Uhr im Gemeindesaal.

  Zuhörer sind herzlich willkommen.
- Ab dem 13.11.2011: Buchwoche
- 08.12.2011: Bücher- und Spieleverkauf für Jung und Alt, Weihnachtsmarkt auf dem Storp-Platz von 14 bis 17 Uhr

Unsere Ausleihzeiten KÖB

HEILIG KREUZ
(außerhalb der Ferien)

Sonntag
10.45 Uhr bis 11.15 Uhr

Mittwoch
9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

Freitag
15.30 Uhr bis 16.30 Uhr

leih' dir was
Katholische öffentliche Bücherei

Das Ehrenamt

Zu einem Ehrenamt braucht man:

Die **Würde** eines **Erzbischofs**,
die **Selbstlosigkeit** eines **Missionars**,
den **Takt** eines **Botschafters**,
die **Beharrlichkeit** eines **Steuerbeamten**,
die **Erfahrung** eines **Wirtschaftsprüfers**,
die **Arbeitskraft** eines **Kulis**,
die **Genialität** eines **Nobelpreisträgers**,
den **Optimismus** eines **Schiffbrüchigen**,
die **Beredsamkeit** eines **Ministers**,
die **Findigkeit** eines **Rechtsanwaltes**,
das **elastische Gewissen** eines **Politikers**,
die **Gesundheit** eines **Olympiakämpfers**,
das **Lächeln** eines **Filmstars**
und die **dicke Haut** eines **Nilpferdes**.

Mündlich überliefert, Verfasser unbekannt

Bei uns dürfen alle mitmachen, die sich irgendwie einbringen möchten.

Dazu müssen Sie weder ein menschliches Tier, noch ein tierischer Mensch sein.

Sprechen Sie uns im Pfarrbüro oder in den Gemeindebüros an!

Einweihung des neuen Klosters

Am 17. September hatte nicht nur die Gemeinde Hl. Kreuz doppelt Grund zur Freude. Zum einen war genau vor 100 Jahren die Kirche nach nur einjähriger Bauzeit soweit hergestellt, dass sie den Gläubigen für die Feier der Gottesdienste übergeben werden konnte. Der andere Grund war die Beendigung der Bauarbeiten am Pfarrhaus. Nach einem halben Jahr Umbauzeit (nach dem Unfall vor Pfingsten hatte sich die Fertigstellung verzögert) hat das Haus sein Äußeres ziemlich verändert. Aus dem schwarz verklinkerten Gebäude mit Flachdach wurde ein mit einem Walmdach versehenes ockerfarben strahlendes Haus, das sich an die Farbe der Kirche anpasst und so deutlich macht, dass beide zusammengehören.

In Vertretung des erkrankten Provinzalministers kam Definitor P. Damian Bieger zur Segnung des Hauses. Nach seinen eigenen Worten wusste er zunächst nicht, welches Segensformular er nehmen sollte, da das entsprechende Buch eine Klostersegnung nicht kenne – wohl aber die Segnung einer Feuerwehrstation oder eines Gemeindezentrums. Beides würde nach seinen Worten ja durchaus auch auf das Wirken der Brüder, die hier leben sollen, zutreffen: Sie sollen zum einen brennend an den Sorgen der Menschen interessiert sein und wie die Feuerwehr da sein, wo es not-wendig, weil wirklich Not wendend ist, zum anderen sind sie ja auch in den Pastoral der Gemeinde eingebunden. Weil aber beides nicht so ganz zutreffe, entschied sich P. Damian für das, was im „Benediktionale“ in der Mitte zwischen Feuerwehrstation und Gemeindezentrum liegt, die Segnung einer Sozialstation, um daran zu erinnern, dass sich der Glaube im sozial-caritativen Tun zeigen und bewähren muss.

Die anschließende Festmesse wurde musikalisch von den Chören der Pfarrei mitgestaltet, die unter der Leitung von Reinhold Ix und mit Björn Spörkel an der Orgel die "Missa in C" von Charles Gounod sangen. Mit einem Dämmerschoppen im Gemeindesaal klang der Tag aus. Mittlerweile sind die Patres alle in das fertiggestellte Haus eingezogen, so dass aus dem „Pfarrhaus“ jetzt wieder ein richtiges „Klösterchen“ geworden ist.

Terminvorschau Hl. Kreuz

Was wir planen . . . . .
. . . . . und wozu wir herzlich einladen:

. . . . .	an jedem **Montag**:
18.30 Uhr	Chorprobe im Gemeindesaal
. . . . .	an jedem **Dienstag**:
9.00 Uhr	Frauen- und Caritasmesse
12.30 – 13.30 Uhr	Eintopf-Essen im Gemeindesaal
14.00 – 15.00 Uhr	„Schöner Schick“ – Second hand und mehr
15.00 – 16.30 Uhr	Damengymnastik im Gemeindesaal *Wer etwas für sich und seine Beweglichkeit tun will, ist herzlich willkommen!*
. . . . .	an jedem **letzten Dienstag** im Monat:
9.45 Uhr	Dienstagsgespräch im Gemeindesaal
. . . . .	an jedem **Donnerstag**:
11.00 – 12.30 Uhr	Unsere Kirche ist für Sie offen
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagstisch im Gemeindesaal
14.00 – 15.00 Uhr	„Schöner Schick“ – Second hand und mehr
14.00 – 17.00 Uhr	Marktcafé in Storp 9

Bitte achten Sie auf Terminänderungen in den Gemeindenachrichten!

Lebensmittelausgabe:
Verteilung im Gemeindezentrum (Keller)

Nummernausgabe:
dienstags und donnerstags um 12.45 Uhr
Die Verteilung erfolgt möglichst anschließend.

Terminvorschau Hl. Kreuz

Dezember 2011

04.12. NIKOLAUS-FRÜHSCHOPPEN
nach dem Gottesdienst
im Gemeindesaal

08.12. 14.00 – 17.00 Uhr
WEIHNACHTSMARKT
auf dem Storp-Platz

14.12. 15.00 Uhr
ADVENTSFEIER
DER KFD
im Gemeindesaal
für ALLE

16.12. 18.00 Uhr
BUßGOTTESDIENST

24.12. 16.00 Uhr
KRIPPENFEIER für die Kinder
18.30 Uhr
CHRISTMETTE (mit Chor)

25.12. 9.45 Uhr
WEIHNACHTSFEST-
GOTTESDIENST (mit Chor)

26.12. 9.45 Uhr
WEIHNACHTSFEST-
GOTTESDIENST

31.12. 18.00 Uhr
JAHRESSCHLUSSANDACHT

Januar 2012

06.01. 9.00 - 17.00 Uhr
STERNSINGEN

Hl. Messe mit
Aussendung der Sternsinger

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ unter diesem Motto werden die Sternsinger ihre Stimmen erklingen lassen und für die Kinder in Nicaragua um Spenden bitten.

Februar 2012

15.02. 19.00 Uhr
ÖKUMEN.
BIBELABEND
in der Auferstehungskirche
über: Amos 5, 21-24

24.02. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

März 2012

30.03. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

Der neue

Auf Grund der großen Verdienste durch seinen Einsatz für das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und Religionen im Essener Südostviertel wurde am 6. November 2011 der Platz an der Franziskanerstraße/Ecke Burggrafenstraße nach unserem Pater Christoph benannt. „Pater Christoph“ – wie es noch auf der Internet-Seite des Bistums Essen zu lesen ist – „sah die Nöte der Menschen und handelte. Durch sein soziales Engagement war er weit über die Grenzen der Stadt und des Bistums Essen hinaus bekannt und anerkannt.“ Er hatte für alle ein offenes Auge und Ohr.

Während der Einweihungsfeier enthüllten Frau Brennecke-Roos, jetzige Vorsitzende der Bürgerinitiative Südostviertel, und Pater Georg das neue Namensschild. Weihbischof Vorrath und der 1. Bürgermeister der Stadt, Rudolf Jelinek, fanden anerkennende Worte für das Lebenswerk des Franziskanerpaters. Über 100 Menschen, darunter auch der ehemalige Essener Oberbürgermeister, Dr. Wolfgang Reiniger, und weitere Mitglieder der Bürgerinitiative Südostviertel, wie Dr. Goldmann (Allbau AG) und Rudi Löffelsend (Caritas), sowie natürlich auch viele Gemeindemitglieder, nahmen an der Gedenkfeier teil.

Die Bürgerinitiative, deren Vorsitzender lange Zeit Pater Christoph war, wird die Patenschaft für den Platz übernehmen.

Text auf der Gedenktafel unter dem Straßenschild:

Pater Christoph Höttges (*24.12.1935, †2.11.2010), Franziskaner, von 1988 bis 2010 Seelsorger in der Gemeinde Heilig Kreuz, engagiert für ein friedliches Miteinander der Kulturen und Religionen im Südostviertel, 1995 Mitbegründer der Bürgerinitiative Südostviertel e.V."

Aktuelles aus der Spanischen Gemeinde

Zur Mission in TOGO/Afrika, sowie für ein Kinderheim in Kolumbien ging der Erlös unseres diesjährigen Gemeindefestes, das in der Spanisch sprachigen Gemeinde in der Franziskanerstrasse 69a am 2. und 3. Juli 2011 gefeiert wurde.

Eine Messe im alten lateinischen Ritus, wie sie in den kath. Pfarrgemeinden gehalten wird, hat man öfter.

Wie wäre es statt dessen mit einer

Flamenco-Messe

Flamenco wird an sich selten in deutschen Kirchen getanzt und andalusische spirituale Gesänge wie die **Saeta**, die besonnene **Malagueña** oder ein **Vaterunser nach Rumbamusik**, klingen für die Kirchgänger eher ungewohnt.
Um auch diese Art Kirchenmusik anderen Menschen näher zu bringen, feierte die Spanisch sprachige Mission zum Abschluss der Essener Kulturwoche

„von Spanien besESSEN“

am 9. Oktober 2011 in der Kirche Heilig Kreuz eine Flamenco-Messe.

Die Spanische Elterngemeinschaft gestaltete mit ihren Tanzgruppen, die sich auch zum Laienchor zusammengefunden haben, eine wirklich unvergessliche Flamenco-Messe. Diese Messegestaltung wurde, durch die Mitwirkung von drei Gitarristen sowie Gesang, ein besonderer Ohrenschmaus für alle.

Um 12.00 Uhr findet an Sonn- und Feiertagen die Hl. Messe in unserer Kapelle in der Franziskanerstrasse 69a statt.
Zusätzlich gibt es noch folgende Termine der Spanisch sprechenden Gemeinde:

27.11.2011	ab 16.00 Uhr	Besinnlicher Adventsnachmittag zu Gunsten alleinstehender Menschen
04.12.2011	ab 12.00 Uhr	Nikolausfeier
05./12./19.12.2011	um 18.00 Uhr	Anbetungsstunde zum Advent
24.12.2011	Mitternachtsmesse	
08.01.2012	Hlg. Dreikönigsfeier der spanischen Elterngemeinschaft (genauer Ort siehe www.apf-essen.de)	
18.02.2012	Karnevalsfeier (genauer Ort siehe www.apf-essen.de)	

Jeden Montag in der Fastenzeit ab 18.00 Uhr Anbetungsstunde

MISIÓN CATÓLICA DE LENGUA ESPAÑOLA
SPANISCH SPRECHENDE KATH. MISSION
Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen · Tel. 02 01/28 55 54 · Fax 02 01/28 43 630
E-Mail: misionespa.essen@web.de
Öffnungszeiten: montags 9.00 – 13.00 Uhr, dienstags 17.00 – 19.00 Uhr, mittwochs 16.00 – 20.00 Uhr, freitags 17.00 – 19.00 Uhr

Die Chorgemeinschaft St. Gertrud – St. Ignatius

Gottesdienste und Projekt

Neben 19 Gottesdiensten in St. Gertrud und St. Ignatius, in denen die Chorgemeinschaft in diesem Jahr mitwirken konnte, stand auch wieder ein großes und anspruchsvolles Projekt auf dem Plan:

Das Oratorium **"Paulus"**.

Dieses Projekt bestand aber nicht nur aus einem Konzert, sondern war auch eingebettet in die Gemeindearbeit. Im September begleitet von der Ausstellung **"Mensch Paulus"** in der Gertrudiskirche und zweier Vorträge von und über den Apostel Paulus (theologisch) und über das Oratoriumswerk Paulus (musikalisch). Eine Predigtreihe über diverse Paulusbriefe (siehe Gertrudbote April - November 2011) rundete das Thema ab. Am Ende standen dann die Konzerte.

Projekt Paulus

Bei diesem Projekt haben sich
der Oratorienchor
der Propstei St. Clemens in Oberhausen
(*Einstudierung:* Veit Jürgen Zimmermann)
und die Chorgemeinschaft
St. Gertrud – St. Ignatius, Essen
(*Einstudierung:* Björn Christoff Spörkel)
unter der Gesamtleitung von Herrn Spörkel zusammengetan. Damit war ein Stimmenumfang von ca. 120 Personen vorhanden.

Vor den Konzerten war erst einmal mühevolle Arbeit angesagt. Fast ein Jahr haben sich die beiden Chöre vorbereitet. Jeder Chor für sich wöchentlich in den Chor- und Projektproben. Aber dann auch an einigen gemeinsamen Wochenenden. Die Chorleiter haben ihr Können mit Taktstock, Zuckerbrot und Peitsche und guter Laune in die Choristen „eingebläut“. Neben Arbeit und Familie so viel Freizeit zu investieren, bedarf schon vieler Liebe und Euphorie zur Musik. Der Dank gilt hier einmal allen, die beteiligt waren, und das nicht nur chorisch. Denn auch organisatorisch und logistisch wird im Vorfeld und bei den Konzerten viel abverlangt.

Letztendlich kann man dann aber auch auf ein gelungenes Werk zurückschauen und wird durch die Aufführungen und den Applaus der Besucher belohnt.

Drei plus zwei Konzerte

Nach der Pflicht kommt letztendlich die Kür. Zu drei Konzerten plus zwei Konzerten in Rom (siehe unten) haben wir es gebracht:

Am 24.09. in der evang. Christuskirche in Velbert – mit guter Besucherzahl
Leitung: Björn Christoff Spörkel

Am 25.9. in der Gertrudiskirche – der „Dom“ war voll.
Leitung: Björn Christoff Spörkel

Am 9.10. in der Propsteikirche St. Clemens in Oberhausen – mit 600 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt; es mussten sogar noch Leute nach Hause geschickt werden.
Leitung: Veit Jürgen Zimmermann

Begleitet wurden die Konzerte vom Studioorchester Duisburg und von den Solisten Anna Evans (Sopran), Arno Bovensmann (Tenor) und Tim Stekkelies (Bass).

Die Chöre, die Solisten und das Orchester unternahmen mit diesem Projekt auch eine Reise nach Rom, wo das Oratorium noch zweimal zur Aufführung kam (siehe hierzu gesonderten Beitrag).

Zu spät?

Wer jetzt sagt, schade, zu spät, da habe ich etwas Schönes versäumt, der kann getrös-

tet werden. Am 22. Januar 2012 werden die oben genannten Chöre in Duisburg-Walsum auf Einladung des dortigen Pfarrers das Oratorium noch einmal aufführen. Nähere Informationen dazu folgen noch.

Ich danke Dir, Herr

Beenden möchte ich den Bericht über das Projekt mit der Arie des Paulus aus dem gleichnamigen Oratorium und daran die Bitte anknüpfen, dass es auch uns wie Schuppen von den Augen fällt, wenn Christus uns ruft und braucht.

Ich danke Dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen ewiglich; denn Deine Güte ist groß über mich, und Du hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. Herr, mein Gott, ich danke Dir.

Der Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen, denn der Herr hat es gesagt.

Hubert Bicker

Öffnungs zeiten KÖB

ST. IGNATIUS

Sonntag
12.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag
18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

jeden 1. und 3. Mittwoch
im Monat
15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

leih' dir was
Katholische öffentliche Bücherei

Chorgemeinschaft
St. Gertrud - St. Ignatius, Essen

Wir selbst

Auch in diesem Jahr feierte der Chor die heilige Cäcilia, Schutzpatronin der Kirchenchöre, und sang zu ihren Ehren. Anschließend trafen sich die Chormitglieder mit ihren Partnern zu einer kleinen gemeinsamen Feier, in deren Mittelpunkt die Ehrung folgender Jubilare stattfand:

für 10 Jahre	Andrea Felber Margit Felber Monika Leowsky Angelika Spörkel Olaf Spörkel
für 40 Jahre	Marian Bicker
für 50 Jahre	Monika Schmithäuser (bereits in 2010) Christa Witthaut
für 65 Jahre	Magdalene Elbers Rosemarie Jütten

Einladung

Möchten Sie auch einmal an dieser Stelle genannt werden? Dann laden wir Sie ein, machen Sie bei uns mit. Jeden Dienstag von 20.00 – 22.00 Uhr ist die Chorprobe im Gemeindesaal an St. Ignatius. Die Proben für Projekte sind mittwochs bis auf Widerruf im Petersaal in der Süderichstraße 4.

Ansprechpartnerin:
Angelika Spörkel - Tel. 02051/8 40 44

Chorleiter:
Björn Christoff Spörkel - Tel. 0201/72 67 352

Kirchweihfest in St. Ignatius
30. September bis 2. Oktober 2011

Unser Jubiläum des 50jährigen Kirchweihfestes ist schon Geschichte. Wir haben drei schöne Tage erlebt. Die Gottesdienste, die Predigten verschiedenster Art, und die Begegnungen anlässlich dieses Festes im Gemeindezentrum sind, wie man hört, gelungen. Das Spätsommerwetter hat mitgespielt. Wir sind Gott dankbar für diese Erlebnisse, die unserer Gemeinde geschenkt worden sind.

Als Pastor in St. Ignatius will ich mich besonders bei allen Teams bedanken, die ehrenamtlich alle Veranstaltungen des Jubiläums gemeistert haben. Es hat sich wieder mal gezeigt, dass in unserer Gemeinde der Geist der Gemeinschaft herrscht. Es ist Perspektive für die Zukunft. Nur wenn wir uns alle um das Leben der Gemeinde bemühen, kann St. Ignatius hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

Allen spreche ich mein Dankbares „Gott vergelt´s“ und wünsche viel Lebensfreude, die aus dem Glauben hervorkommt.

Ihr und Euer im Gebet gedenkender
Pastor P. Christian Berndt SJ

Bilder sind zu sehen auf der Seite:
www.stignatius.de
www.stignatius.de/gemeindefest.html

Die Gemeinde St. Ignatius plant eine 10-tägige Busreise vom 5. bis 14. September 2012 in die Normandie/Frankreich.

Die Route:
Essen - Brüssel - Rouen - Granville - Bayeux - Mont Saint Michel - Nivelles - Essen

Leistungen:
9 Übernachtungen in guten Mittelklassehotels mit Dusche, WC, Telefon, TV und Halbpension, Gruppen-Reisekostenrücktrittsversicherung.

Der Reisepreis beträgt ab einer Personenzahl von 40 Personen 892,– EUR/Pers.

Einzelzimmerzuschlag 294,– EUR/Pers.

Die Anzahl der Teilnehmer beträgt max. 44 Personen. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen.

Informationsunterlagen werden gerne zugesandt.

Kontaktadresse:
Theo Peitzmeier
Fischerstraße 8
45128 Essen
Telefon 0201 · 22 65 36

Ein Nachmittag in der Fußgängerzone

St. Gertrud präsentiert sich auf der Kettwiger Straße

An einem Samstag im September, genauer gesagt, dem 10.09.11, hat unser Ausschuss Mission, Entwicklung, Frieden etwas Ungewöhnliches getan und ausgetretene Wege verlassen: Wir haben uns und die Pfarrei St. Gertrud in der Essener Innenstadt auf der Kettwiger Straße präsentiert.

Unsere Idee war es, mit den Menschen, die nicht regelmäßig zum Gottesdienst gehen, ins Gespräch zu kommen, über Gott und die Welt, um herauszufinden, was die Leute bewegt, aber auch, um auf uns (Pfarrei St. Gertrud) aufmerksam zu machen.

Dazu bauten wir unmittelbar vor der Anbetungskirche, vor dem Bauzaun von Ex-C&A, einen Pavillon auf und legten Informationsmaterialien bereit. Wir boten Kaffee an und machten auf einen Fragebogen aufmerksam, den unser Ausschuss entworfen hatte, um Daten und Meinungen zu sammeln und auf den laufenden Dialogprozess aufmerksam zu machen. Einige Bögen kamen zusammen, werden noch von uns ausgewertet werden. Insgesamt war die Resonanz der Passanten nicht so groß, wie wir es uns erhofft hatten. Aber wir haben viele Erfahrungen gesammelt und würden eine ähnliche Aktion, mit einigen Verbesserungen, durchaus wieder planen, im nächsten Jahr.

Als weiteres plante der Ausschuss, wie jedes Jahr zum Weltmissions-Sonntag, ein Missionsessen, diesmal in der Gemeinde St. Gertrud, das am 23.10.11 stattfand. Auch die Adveniat-Aktion ist in Vorbereitung; diese findet am 4.12. in St. Bonifatius statt. Bitte beachten Sie die besonderen Ankündigungen dazu.

Andreas Breuer · GR-PGR St. Gertrud

Schau doch

Ignatius Kids

Der Treffpunkt für Kinder von 6 bis 12 Jahren
jeden Mittwoch von 16.00 bis 19.00 Uhr

Teestube, Tischtennis, Kicker, Malen, Basteln,
Spielen und vieles mehr . . .

St. Ignatius · An St. Ignatius 8 · 45147 Essen

mal vorbei . . .

Suchworträtsel

Wenn du das Buchstabenfeld genau betrachtest, kannst du alle untenstehenden Begriffe entdecken. Sie sind waagerecht und senkrecht versteckt.

Umkreise die zehn Buchstaben, bei denen sich zwei Begriffe kreuzen (siehe Beispiel: das G). Wenn du sie in der Reihenfolge von oben nach unten gelesen notierst, erhältst du die Lösung unseres Preisrätsels.

Ball – Fische – Flugzeug – Geo – Haie – Insel – Judo – Kino – Krokodil – Limone – Managua – Montag – Pazifik – Reis – Rost – Sport – Stein – Vulkan – Welle – Wellenreiten

D	H	T	X	N	F	T	Q	G	F	K	L	E	T	Y	L	K	O	M	G	H	B
V	N	N	E	G	S	V	X	Z	W	R	Q	N	L	K	J	H	G	F	D	S	T
J	D	T	V	F	H	D	T	L	J	O	E	E	N	Q	S	E	K	J	N	I	F
G	H	N	I	L	Q	L	V	V	H	K	S	H	A	I	E	D	Z	L	K	R	E
G	H	I	M	U	P	E	N	U	G	O	V	E	Q	L	P	O	R	K	N	A	S
M	A	N	A	G	U	A	G	L	I	D	M	P	E	F	I	S	C	H	E	L	A
A	V	B	L	Z	I	D	Y	K	D	I	F	J	J	K	N	A	S	H	C	D	S
D	S	G	H	E	J	H	B	A	L	L	K	S	U	O	N	M	Z	T	U	N	V
N	B	V	C	U	V	B	H	N	D	F	H	R	D	G	T	Z	U	D	U	I	L
H	G	F	J	G	T	R	W	E	L	L	E	R	O	S	T	E	N	J	H	N	C
T	O	I	B	M	N	F	I	N	B	I	G	O	S	P	O	R	T	K	S	G	H
H	W	H	F	O	G	E	M	V	I	M	S	W	J	A	O	G	M	C	N	F	Q
L	Z	A	E	R	K	R	W	R	T	O	X	S	E	Z	E	L	O	T	M	E	K
H	T	S	C	H	U	B	S	U	Z	N	K	R	E	I	S	I	N	S	E	L	G
R	H	M	T	N	L	Q	T	N	E	E	L	E	L	F	R	S	T	E	I	N	E
W	E	L	L	E	N	R	E	I	T	E	N	M	M	I	B	P	A	K	I	N	O
K	U	B	V	L	Q	V	N	C	H	S	E	N	D	K	A	L	G	W	G	I	M

Das Lösungswort lautet:

Herzlichen Glückwunsch, Sr. M. Anand!

Die Missionarinnen der Nächstenliebe feierten am Montag, 22. August, ihr Ordensfest, das Fest des Unbefleckten Herzens Mariens, und Sr. M. Anand M.C. – Dr. med. Margaretha Hegemann, geb. am 22. August 1921 in Wattenscheid – feierte ihren 90. Geburtstag. Zu diesem freudigen Anlass zelebrierte Herr Weihbischof Ludger Schepers eine hl. Messe in der St.-Barbara-Kirche mit zahlreichen Gratulanten aus dem Umfeld der ersten deutschen Mitschwester von Mutter Teresa.

Beim anschließenden Empfang im Barbarakirchsaal plauderte das fröhliche Geburtstagskind aus ihrem erlebnisreichen Leben. Mutter Teresa hat ihr oft zugetraut, „in schwieriger Mission“ als Pionierin bestimmter Projekte in Asien, Afrika, Amerika oder auch im alten Europa, vor oder hinter dem Eisernen Vorhang, das Feld für ein langjähriges Engagement zu bereiten. Heute wirkt sie – fast im Verborgenen, aber in einer ganz wichtigen Aufgabe: Sie kümmert sich um das Krankenapostolat der Missionaries, d. h. sie hält Kontakt zu vielen Kranken, die ihr Leiden aufopfern und durch diesen Dienst das aktive Leben der Schwestern in aller Welt unterstützen.

Eine Brücke über oder durch das Moor. Der Weg ist bestimmt. Wehe dem, der beabsichtigt oder unbeabsichtigt, diesen Weg verlässt. Er „versinkt“, geht ganz unter und wird, wie in vielen Fällen, nie mehr gefunden und so zu einer mumifizierten Leiche.

„Für den Dialogprozess wünsche ich mir:

Einen zumutbaren und nachvollziehbaren Weg in der Spur Christi zu suchen und ihn abschließend auch zu finden.

Mit der Maßgabe, dass alle, die diesen Weg beabsichtigt oder unbeabsichtigt (Geschiedene – Wiederverheiratete) einmal verlassen haben, dass sie nicht untergehen und zu den „Verlorenen“ zählen.“

Das Malteserstift St. Bonifatius

Liebe Gemeindemitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

gerne darf ich Ihnen auf diesem Wege unsere Senioreneinrichtung, das Malteserstift St.Bonifatius, einmal vorstellen.

Am 8.November 2010 öffneten sich unsere „Pforten“ und die Einrichtung wurde festlich eingeweiht.

Unser Leistungsspektrum erschließt sich in 5 Bereiche, wo wir 130 Menschen die krank und hilfebedürftig sind, eine Heimstatt bieten, wo man rundherum liebevoll und kompetent betreut wird.

Wir bieten nicht nur die stationäre Pflege, sondern auch die Kurzzeitpflege, einen Bereich für dementiell erkrankte Menschen und einen Schlaganfallbereich, wo wir Betroffene bereits ab 18 Jahren aufnehmen können. Darüber hinaus verfügen wir über 41 Wohnungen für das **„Wohnen mit Service“**. An dieser Stelle können noch rüstige ältere Menschen, Alleinstehende oder auch Ehepaare, in Wohnungen zwischen 37 und 80 m² selbstständig zur Miete wohnen – und leben. Ein ca. 500 m² großer Dachgarten erlaubt unseren Senioren sich ins Grüne zu setzen, sich zu entspannen und gute Gespräche zu suchen.

Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege, in der Verwaltung, dem Sozialen Dienst, den hauswirtschaftlichen Kräften, der Haustechnik und der Seelsorge, werden Sie, wie schon erwähnt, liebevoll und professionell betreut. Wir, der Malteserorden, sind eine katholische Einrichtung, die auch großen Wert auf kompetente, seelsorgerische Begleitung in all ihren Facetten legt. Regelmäßig stattfindende hl. Messen, evang. Gottesdienste, Wortgottesdienste (in unserer Hauskapelle), Besinnungsgespräche, Trauergespräche und Sterbebegleitung gehören zu den Aufgaben unserer Seelsorgerinnen.

Wenn Sie uns einmal näher kennenlernen möchten, kommen Sie doch einfach einmal vorbei oder machen einen Gesprächstermin mit uns aus.

Wir Malteser glauben, dass Gott uns Leben und Erlösung in Fülle schenkt. Dieses unerschütterliche Geschenk kann nur voll in uns wirken und unsere Wirklichkeit werden, wenn wir uns aufmachen, es zu empfangen. Nur in der Beziehung mit Ihm kann Seine Güte an, in und durch uns wirken.

In diesem Sinne grüßt Sie ganz herzlich

Ulf Wolters, Hausleitung

Kontakt: Malteserstift St. Bonifatius
Selmastrasse 5-7
45127 Essen
Tel.: 0201/63463-0
Fax: 0201/63463-1020
Mail: ulf.wolters@malteser.org
Internet: www.malteserstifte-rhein-ruhr-ems.de

Die Vorstellung eines Pastors für unsere Gemeinde

Naja, zu planen war das nicht, denn seit gut 25 Jahren brauchten sich die Verantwortlichen in St. Bonifatius dieser Aufgabe nicht stellen:

Die Vorstellung eines neuen Pastors für unsere Gemeinde

Etwas geübt werden konnte ja zum Abschied von Pastor Rücker, aber es immer noch was anderes, ob man einen Pastor verabschiedet oder der Gemeinde vorstellt.

Nun gut, die Aufgabe war da und, so war zu spüren, die gesamte Pfarrei war froh, dass unser Bischof ein Einsehen hatte und die Stelle in St. Bonifatius wieder besetzte.

Nach der Bekanntgabe der Ernennung von Pastor Jentsch durch Pfarrer Heusch am Tag der Firmung in St. Bonifatius, setzte ein betriebsames Treiben ein. Alles sollte doch ordentlich vorbereitet sein.

Gut, dass das Sommerloch dazwischen lag und doch, die Zeit wurde knapper und knapper.

Am 18. September, dem Caritassonntag, kamen die Gäste aus nah und fern, aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, aus den Gemeinden, den Verbänden und der Familie zusammen, um an diesem Tag gemeinsam dieses Ereignis zu feiern.

Die Kirche war, nicht nur im Altarraum, sondern auch im Kirchenschiff, bis auf den letzten Platz gefüllt.

Durch die Beteiligung derer, die sich an diesem Tag für die Liturgie, die Musik und sonstige Gestaltung verantwortlich fühlten, wurde ein Zeichen der Verbundenheit gesetzt.

Weiter ging es dann im Gemeindezentrum, die Sitzplätze reichten nicht aus, um dem Ansturm gerecht zu werden – dennoch fand jeder seinen Platz.

Eine kurze Begrüßung und danach die Einladung zum Essen nahmen die Gäste gerne an.

Lieb gemeinte Willkommensgrüße wurden von verschiedenen Seiten persönlich überbracht und viele Gäste fanden gute Worte für das ausgelegte Gästebuch.

Der Anfang einer hoffentlich langen gemeinsamen Wegstrecke wurde unter Gottes Segen gestellt. Das Gelingen eines vertrauensvollen Miteinanders liegt nun bei allen, die das pfarrliche Leben mit tragen.

U.G.

Öffnungszeiten KÖB

ST. BONIFATIUS

Mittwoch
8.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Freitag
15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Samstag
17.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Sonntag
10.30 Uhr bis 12.30 Uhr

leih' dir was
Katholische öffentliche Bücherei

Der Neue: Pastor Arnold Jentsch

Seit Sonntag, 18. September 2011 um 11.00 Uhr ist es soweit, dass die Gemeinde St. Bonifatius wieder einen neuen Pastor hat – nach fast einem dreiviertel Jahr Wartezeit.

Es war eine sehr schöne und würdevolle Feier mit vielen Priestern und Messdienern am Altar und vielen Gemeindemitgliedern in den Bänken der Kirche, musikalisch unterstützt vom Gesang des Kirchenchores.

Eine Woche später haben wir gemeinsam im Rahmen des Gemeindefestes in der Kirche St. Michael die Hl. Messe gefeiert und anschließend bei gutem Wetter, guten Gesprächen und zahlreichen Aktivitäten die ersten Schritte unternommen, uns gegenseitig ein wenig besser kennen zu lernen.

So möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit wahrnehmen, auch im St. Gertrud-Boten mich den Menschen in der Pfarrei St. Gertrud vorzustellen, denn es wird sicherlich in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren noch den einen oder anderen Anknüpfungspunkt und Kontakt geben.

Mein Name ist Arnold Jentsch – und ich bin nicht nur ein echtes Kind des Ruhrgebietes, sondern auch in Essen-Rüttenscheid geboren (im Arnoldhaus des Alfried-Krupp-Krankenhauses), weil der Vater bei Krupp beschäftigt war. Aufgewachsen bin ich in Essen-Kray-Leithe (mit der Kirche St. Joseph).

Im Anschluss an das Abitur am Carl-Humann-Gymnasium in Essen-Steele habe ich an der Universität in Bochum katholische Theologie studiert – zuerst im Diplom-Studiengang, dann als kirchlichen Abschluss.

Während des Studiums bin ich ins Studienkolleg in Bochum eingezogen, in dem die Priesteranwärter wohnten und sich auf den kirchlichen Abschluss vorbereiteten.

Nach dem Studium habe ich mein Gemeindepraktikum und mein Diakonat in der Gemeinde St. Michael in Mülheim-Speldorf absolviert.

Nach einer Zeit der Vorbereitung im Bischöflichen Priesterseminar in Essen-Werden empfing ich am 24. Juni 1988 in der Gemeinde St. Josef in Essen-Frintrop durch Weihbischof Wolfgang Große die Diakonatsweihe.

Als erster Weihekurs durfte ich mit 13 weiteren Kandidaten am 12. Mai 1989 von Franz Kardinal Hengsbach die Weihe zum Priester empfangen.

Meine Stationen auf dem Weg bis heute lassen sich kurz beschreiben:

1989 – 1993

Kaplan in der Gemeinde Herz Jesu in Gladbeck-Zweckel

1993 – 1997

Kaplan in der Gemeinde St. Joseph in Essen-Katernberg

1997 – 2002
Pastor in der Gemeinde St. Petrus und Paulus in Lüdenscheid

2002 – 2011
Pastor in der Gemeinde St. Marien in Oberhausen-Osterfeld-Rothebusch

So Gott will – der Dezernent der Personalabteilung im Bistum Essen und die Gemeinde St. Bonifatius und St. Michael – werde ich in den kommenden Jahren meinen Dienst hier vor Ort ausüben und weitere Kontakte knüpfen.

Die ersten Schritte sind getan, ich bin von den Menschen vor Ort freundlich aufgenommen worden – so kann und so soll es auch weitergehen. Ich freue mich auf eine gute und ertragreiche Zusammenarbeit.

Pastor Arnold Jentsch

Schon traditionell findet alljährlich an einem Sonntag zu Beginn des Neuen Jahres in St. Bonifatius der

Familienspieletag

statt. Jung und alt sind auf den Beinen, um sich nach der Familienmesse im Gemeindezentrum zu treffen. Zu dem gemeinsamen Mittagessen, das jedes Mal von einem Team vorbereitet wird, ist der Saal stattlich gefüllt. Anschließend wird in allen Räumen gespielt, meist auch die mitgebrachten neuen Spiele vom weihnachtlichen Gabentisch mit anderen ausprobiert. Alle Generationen lassen sich von den verschiedenen Spielmöglichkeiten ansprechen.

Auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Herzliche Einladung

22. Januar 2012

11.00 Uhr
Familienmesse

anschließend
Treffen im
Gemeindezentrum
St. Bonifatius

Termine, zu denen Sie recht herzlich eingeladen sind:

St. Bonifatius KAB Essen-Huttrop	Religiöse Bildungsabende:	19.01.; 16.02.; 15.03.; 19.04. und 21.06
	Spielenachmittage:	jeden Mittwoch um 14.30 Uhr oder 15.00 Uhr mit unterschiedlichem Programm (in der Winterzeit um 14.30 Uhr, während der Sommerzeit um 15.00 Uhr)
	Besondere Angebote:	11.02. Karneval
		10.03. Einkehrnachmittag in St. Katharina, OB
		21.03. Modenschau in Moers
		10.05. Wallfahrt nach Kevelaer
kfd	Themenabende:	24.01. (JHV), 27.03. und 22. Mai (Ausflug)
	Frauenmesse mit anschl. Info-Gespräch:	17.01. (mit Frühstück), 21.02.; 20.03.; 17.04.; 15.05. und 19.06.
	Besondere Angebote:	02.03. Weltgebetstag der Frauen 03.04. Filmabend in der Karwoche
	Gemeinschaftsmesse in St. Michael:	11.01.; 01.02.; 07.03.; 11.4.; 09.05. und 13.06.
	Kinderkirche:	22.01.; 26.02.; 18.03.; 29.04.; 20.05. und 17.06.
leih' dir was – Katholische öffentliche Bücherei	Literatur-Café:	10.01.; 14.02.; 13. 03.; 08.05. und 12.06.
	Antiquariat:	24.06.
Bibelkreis St. Michael	Treffen am:	08.12.11; in 2012: 12.01.; 09.02.; 08.03.
Sonstiges in St. Bonifatius	Bußandacht	11.12.
	Familienspieletag	22.01.
	Kleiderbörse	04.03.
	Täuflingsfamilientreffen	11.03.
	Erste Hl. Kommunion	06.05.
	Firmung	23.06.
	Gemeindefest	30.06. und 01.07.

Bitte achten Sie auf die Veröffentlichungen in den Gemeindenachrichten!

KAB St. Bonifatius und Boni Treff 70 Plus laden SIE ein

Gespräche

Kaffee

Getränke

"Raus ins Blaue"

Besichtigungen

Kuchen

Mittwochs im Gemeindezentrum St. Bonifatius, Moltkestrasse während der Sommerzeit ab 15:00 Uhr, während des Winters ab 14:30 Uhr

Hier die Namen der Kinder, die in St. Bonifatius auf die hl. Erstkommunion am 6. Mai 2012 vorbereitet werden

Danny Bernard, Ida Lotta Biggemann, Laura Lynn Brach, Lennart Viktor Buuck, Cosimo Caniglia, Michelle Deinert, Hannah Faby, Leonie Sophie Fischer, Nikolas David Fischer, Hanna Formella, Jan Heisig, Isabel Henning, Klara Höffelmann, Mirco Kaldewey, Philipp BCnorr, Daniel Kulish, Sharon Tashyani Loganathan, Michalina Maria Lukasiewicz, Lea Lux, Alexander Nick Mulders, Mary Praßel, Anouk Johanna Pretz, Lalaina Alessia Proietto, Laura Salmen, Daniela Santamaria, Jason Patrik Schäfer, Julien Schneider, Pascal Schönberger, Joelle Tatjana Sinz , Lennart Luca Smith, Merle Steinau, Manuel Terbeck, Thies Urbig, Bastian Walorz und Nico Weimann

Wir bitten für sie um Ihr tägliches Gebet!

SCHRECKENBERG GmbH
Bedachungen · Bauklempnerei · Fassadenbau
Franziskanerstraße 51 · 45139 Essen
Tel. 02 01 / 28 52 98 · Fax 02 01 / 27 37 61
www.dachdecker-schreckenberg.de
e-mail: info@dachdecker-schreckenberg.de
PETER SCHRECKENBERG
Dachdeckermeister
seit 1929

Die Sternsinger ziehen

Knapp 1,3 Mio. Euro kamen allein im Bistum Essen bei der letzten Sternsingeraktion zusammen, bundesweit sogar 41,7 Mio.

Eine Summe, mit der 2.133 Projekte in 108 Ländern, verteilt auf der gesamten Welt, gefördert werden konnten.

In der Regel werden zeitlich befristete Projekte als „Starthilfe“ unterstützt.

Danach sollen die Partner selbst in der Lage sein, die Hilfe aus eigener Kraft zu organisieren (sogen. Hilfe zur Selbsthilfe)

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“

So lautet das Leitwort der kommenden Sternsingeraktion. Mit diesem Aufruf werden wieder Kinder und Jugendliche motiviert, als Sternsinger für die Rechte und Belange Gleichaltriger in vielen Ländern der Welt einzustehen.

Für viele Kinder im Beispielland Nicaragua etwa ist es nicht selbstverständlich, dass sie ihr Recht auf Unversehrtheit, auf ein kindergerechtes Leben oder auf Schulbildung auch einlösen können.

Wir bitten um Ihre Unterstützung, wenn die Sternsinger von Tür zu Tür ziehen und den Segen Gottes in Ihr Haus bringen.

St. Bonifatius: 28.12., 10.00 Uhr Kindersegnung, anschl. Sternsingerprobe
30.12., 10.00 Uhr Sternsingerprobe
vom 2. bis 5. Januar 2012 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr besuchen die Sternsinger die Menschen in den Häusern und Wohnungen der Gemeinde

Heilig Kreuz: am 6. Januar 2012

St. Gertrud: vom 5. bis 7. Januar 2012

St. Ignatius: vom 5. bis 7. Januar 2012 – nach Anmeldung –

Da schau her…

Dieses in Nivelles,
der Stadt unserer Patronin,
geknipste Photo stellt drei Pilger dar,
die an der diesjährigen
Tour Ste. Gertrude teilnahmen
und ein Bilderrätsel,
dessen Lösung Sie bestimmt
bald erraten.

Kirche:	Samstag 24.12. Heiliger Abend	Sonntag 25.12. 1. Weihnachtstag	Montag 26.12. 2. Weihnachtstag	Samstag 31.12. Silvester	Neujahr 2012 1.1. Hochfest der Gottesmutter
Heilig Kreuz	**16.00 h:** Krippenfeier **18.30 h:** Gemeinde-christmette	**9.45 h:** hl. Messe	**9.45 h:** hl. Messe	**18.00 h:** Jahresschluss-andacht	**9.45 h:** hl. Messe
St. Bonifatius	**14.30 h:** Krippenfeier **16.00 h:** Fam.-Christmette **18.30 h:** Gem.-christmette	**11.00 h:** Hochamt	**10.00 h:** ***hl. Messe im Blindenheim*** **11.00 h:** Hochamt	**18.30 h:** Jahresschluss-messe	**11.00 h:** hl. Messe
St. Michael	**16.00 h:** Familien-christmette **22.00 h:** Gemeinde-christmette	—	**11.15 h:** Hochamt	**17.00 h:** Jahresschluss-messe	—
St. Ignatius	**16.00 h:** Familien-christmette **18.00 h:** Gemeinde-christmette	**00.00 h:** Christmette **11.15 h:** hl. Messe **18.00 h:** hl. Messe	**11.15 h:** hl. Messe **18.00 h:** hl. Messe	**18.00 h:** Jahresschluss-messe	**11.15 h:** hl. Messe **18.00 h:** hl. Messe
St. Gertrud	**15.00 h:** Krippenfeier **18.00 h:** Gemeinde-christmette	**9.00 h:** hl. Messe **10.15 h:** hl. Messe	**9.00 h:** hl. Messe **10.15 h:** hl. Messe	**9.00 h:** hl. Messe **18.00 h:** Jahresschluss-messe	**9.00 h:** hl. Messe **10.15 h:** hl. Messe
St. Barbara	—	**10.30 h:** hl. Messe (für die Gäste der Missionaries of Charity) **11.45 h:** hl. Messe (italienisch) **16.00 h:** hl. Messe (koreanisch)		—	—
Kirche am Elisabeth-Krhs.	**17.00 h:** Christmette	**10.00 h:** hl. Messe	**10.00 h:** hl. Messe	**17.00 h:** Jahresschluss-messe	**10.00 h:** hl. Messe
Franz-Sales-Haus	**15.30 h:** Krippenfeier **17.00 h:** Christmette	—	**10.00 h:** ökumenischer Gottesdienst	**17.00 h:** Jahresschluss-messe	—